

Schulinternen Lehrplan

Städt. Gymnasium Barntrup

Sekundarstufe II

Latein

(Stand: 01.02.2025)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EPh, Gk....	7
2.1.2	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, Gk ...	9
2.1.3	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, Lk ...	14
2.1.4	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – neu einsetzende Fremdsprache – QPh, Gk	22
2.2.	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	24
2.2.1	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk.....	24
2.2.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Gk.....	34
2.2.3	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Lk	49
2.2.3	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - neu einsetzende Fremdsprache, QPh, Gk ..	77
2.3	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	81
2.4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	82
2.5	Lehr- und Lernmittel.....	87
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	88
3.1	Anbindung an das Schulprogramm	88
3.2	Fortbildungskonzept.....	89
3.3	Berufsvorbereitung im Lateinunterricht.....	82
3.4	Sprachbildung im Lateinunterricht	82
4	Qualitätssicherung und Evaluation.....	89

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Städt. Gymnasium Barntrup (SGB)

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule und zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das SGB ist ein drei- bis vierzügiges Gymnasium ohne gebundenen Ganzttag mit erweiterten Bildungsangeboten, an dem zurzeit 700 Schülerinnen und Schüler von 60 Lehrpersonen unterrichtet werden. Es liegt in einer Stadt im ländlichen Raum mit etwa 9000 Einwohnern. Im wirtschaftlichen Leben der Stadt spielen kleinere verarbeitende Industriebetriebe, mit denen die Schule an geeigneten Stellen immer wieder kooperiert, eine bedeutende Rolle. Das Umland ist zu großen Teilen von landwirtschaftlicher Nutzung geprägt.

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer erforderlich. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet die Schule daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten verschiedener Fächer hergestellt. Außerdem wird das fächerübergreifende Konzept für Hausaufgaben und Lernzeiten weiterentwickelt. Im Nachmittagsunterricht erhalten Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Projekten und Arbeitsgemeinschaften erweiterte Bildungsangebote.

Seit vielen Jahren findet inkludiertes Lernen am SGB statt, welches eine besondere Umsicht in der Lernprogression erfordert.

Unterrichtliche Bedingungen

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein vier Lehrkräfte, die alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch mindestens ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülervertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Darüber hinaus findet einmal jährlich eine gemeinsame Sitzung der Fachgruppen Englisch, Französisch, Latein und Spanisch statt, in der gemeinsame Absprachen – insbesondere vor dem Hintergrund des Nutzens von Synergien zur fachübergreifenden Vernetzung und Entlastung von Schülerinnen und Schülern – getroffen werden.

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, sowie Materialien von Schulbuchverlagen zur Verfügung.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch und Spanisch in Klasse 7 angeboten. In der Jahrgangsstufe 7 wählen etwa ein Drittel der Schülerinnen und Schüler Latein; das kleine Latinum erreichen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 10. In der

Einführungsphase der Oberstufe findet jeweils ein Grundkurs zur Erlangung des großen Latinums statt.

Exkursionen und Projekte

In der Oberstufe haben Lateinschülerinnen und -schüler die Möglichkeit, an einer Kursfahrt nach Rom teilzunehmen.

Die Schule nimmt regelmäßig an folgendem Wettbewerb teil:

- Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Gruppenwettbewerb und Solo plus)

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.

Für Grund- wie Leistungskurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Ovids Metamorphosen ein erstes Bekanntwerden

mit zentralen Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

Während der Qualifikationsphase wird in steigender Progression im sprachlichen Schwierigkeitsgrad spiralcurricular zunächst auf das Inhaltsfeld Rede und Rhetorik mit Ciceros Verteidigungsrede für Sestius zurückgegriffen. Zugleich führt das Unterrichtsvorhaben auch in die Inhaltsfelder Staat und Gesellschaft und Römische Geschichte und Politik ein. Nachdem hier Grundfragen der politischen Organisation der libera res publica aufgegriffen worden sind, wendet sich das Unterrichtsvorhaben zu Livius der Interpretation von Institutionen und Merkmalen der Republik aus dem Blickwinkel des augusteischen Prinzipats zu. Auf erhöhtem Anforderungsniveau wird die Position des Livius mit derjenigen von Vergil ergänzt bzw. mit der von Tacitus vertieft, da dieser die weitere Entwicklung des Prinzipats kritisch vor dem Hintergrund der republikanischen Historiographie beschrieben hat.

Im weiteren Verlauf der Qualifikationsphase entwickeln die Schülerinnen und Schüler spiralcurricular ihre Kompetenzen in Unterrichtsvorhaben, die sich mit allgemeineren und existentielleren Fragen und Formen der Weltdeutung beschäftigen. Zuerst stehen Ovids Metamorphosen im Zentrum, um seine Konzepte zur Bestimmung des Menschen und seiner Lebensführung herauszuarbeiten und anschließend mit denen Senecas – hier allerdings in einem noch stärker philosophisch geprägten Rahmen - zu vergleichen. Bei beiden Autoren spielt daher das Inhaltsfeld Römisches Philosophieren im Sinne der Historischen Kommunikation und dem existentiellen Transfer eine wichtige Rolle; allerdings dominiert bei Ovid das Inhaltsfeld Antike Mythologie, römische Religion und Christentum. Gerade im Leistungskurs ergeben sich besonders intensive Anbindungen an Lebensbezüge und politische Erfahrungen der Autoren mit interessanten Aspekten wie der künstlerischen Existenz und der politischen Existenz während der res publica libera und dem Prinzipat bzw. einer Diktatur, der Bewertung der Zeit des Augustus, der Intention von Geschichtsschreibung etc. Infolgedessen bietet es sich an, die Qualifikationsphase mit Seneca abzuschließen, da hier viele existenzielle Anliegen im Rahmen der historischen Kommunikation gebündelt thematisiert werden können.

Auch alternative Abfolgen sind denkbar und für die historische Kommunikation ergiebig. Besonders geeignet erschien die Alternative, in der Qualifikationsphase mit Livius als einem den Schülerinnen und Schülern noch unbekanntem Autor zu beginnen und Cicero, der ihnen in der Einführungsphase bekannt geworden ist, ans Ende zu stellen.

Bei Latein als neu einsetzender Fremdsprache wird durch die Auswahl eines Autors aus der republikanischen Zeit und aus dem Prinzipat und zudem der Auswahl unterschiedlicher Genera (Briefliteratur, Philosophie, Rhetorik) sichergestellt, dass epochenübergreifende Aspekte römischer Kultur gleichfalls spiralcurricular thematisiert werden.

Für die schnelle Orientierung wird hier vorab eine Übersicht über die in der Oberstufe Grundkurs behandelten Autoren gegeben:

Jg.	Autoren	Werke	Inhalt (Übersicht)
EF	Sallust Ovid	Coniuratio Catilinae Amores und Ars amatoria	Politische Rede Lehrgedicht / Mythologie
Q1	Seneca Cicero Ovid	Epistulae morales ad Lucilium Orationes Philippicae Metamorphosen	Stoische und epikureische Philosophie Mythos und seine Funktion
Q2	Cicero Livius Ovid	De officiis Ab urbe condita (1. Dekade) Metamorphosen	Röm. Staat und Werte Geschichtsschreibung Mythos und seine Funktion

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF, Gk

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Beispielschule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.3 bis 2.5 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</i> Sallust, Coniuratio Catilinae</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und text-syntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, <p>Kulturkompetenz</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>"Arma gravi numero violentaque bella parabam edere, materia conveniente modis" – Poesie als Mittel der Ethikkritik</i> Ovid, Amores und Ars amatoria</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,

<ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben. <p>Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz Römische Poesie und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl ♦ Deutung von Mensch und Welt ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ♦ Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>
Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 90 Stunden	

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, Gk

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Te miror, Antoni, quorum facta imitere, eorum exitus non perhorrescere! – <i>politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden</i> Cicero, Orationes Philippicae</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?</i> Livius, ab urbe condita</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

<ul style="list-style-type: none"> • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Römische Werte ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat ◆ Romidee und Romkritik ◆ Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Staatstheorie und Staatswirklichkeit ◆ Staat und Staatsformen in der Reflexion <p>Zeitbedarf: 50 Std.</p>	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat ◆ Römische Werte ◆ Der Mythos und seine Funktion ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDSKURS: 95 Stunden</p>	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: "Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Ovid, Metamorphosen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: "Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?

Seneca, Epistulae morales ad Lucilium

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Römische Werte
- ◆ Romidee und Romkritik
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Kulturkompetenz

- themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Stoische und epikureische Philosophie
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Römische Werte
- ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz
- ◆ Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 50 Std.

Zeitbedarf: 45 Std.	
---------------------	--

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 95 Stunden	
---	--

2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, Lk

Qualifikationsphase (Q1) – Leistungskurs	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten!</i> – Politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden Cicero, pro Sestio; Cicero, De oratore</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>"Nec vitia nec remedia pati possumus"</i> – Der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative Livius, ab urbe condita; Tacitus, Annalen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf

<ul style="list-style-type: none"> kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern, exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern, <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Römische Werte Politische Betätigung und individuelle Existenz Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat Romidee und Romkritik Staat und Staatsformen in der Reflexion Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi <p>Zeitbedarf: 60 Std.</p>	<p>den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern, die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung Römische Werte Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat Der Mythos und seine Funktion Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum Romidee und Romkritik
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Staatstheorie und Staatswirklichkeit ◆ Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft <p>Zeitbedarf: 55 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <i>Nero – ein Pyromane zwischen Kunstsinn und Wahnsinn?</i> Tacitus, Annalen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern. 	

<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Staatstheorie und Staatswirklichkeit ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat ◆ Romidee und Romkritik ◆ Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>	
Summe Qualifikationsphase (Q1) – Leistungskurs: 130 Std.	

Qualifikationsphase (Q2) – Leistungskurs	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>Vom Mythos zum Logos: Die Zeit der pax Augusta als 'Entelchie' der Geschichte Roms</i>

Thema: *"Per aspera ad astra" – Der Aufstieg Roms von einer Handvoll vaterlandsloser Kriegsflüchtlinge zur alles beherrschenden Weltmacht*

Vergil, Aeneis

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,
- lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,

Ovid, Metamorphosen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,
- lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern.

Sprachkompetenz

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

<ul style="list-style-type: none"> kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern, die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Römische Werte Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat Romidee und Romkritik Der Mythos und seine Funktion Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern <p>Zeitbedarf: 35</p>	<ul style="list-style-type: none"> exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern, sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates Romidee und Romkritik Sinnfragen menschlicher Existenz Ethische Normen und Lebenspraxis Römische Werte Der Mythos und seine Funktion Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum <p>Zeitbedarf: 60 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p>	

Thema: *"Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?*

Seneca, Epistulae morales ad Lucilium; Seneca, De providentia (in Ausz., dt. Übers.)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren

Welterfahrung und menschliche Existenz

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung
- ◆ Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft
- ◆ Stoische und epikureische Philosophie
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ◆ Gattungsspezifische Merkmale philosophischer Briefliteratur

Zeitbedarf: 45 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS: 140 Stunden

2.1.4 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – neu einsetzende Fremdsprache – QPh, Gk

Qualifikationsphase (Q1/2) – GRUNKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: "Vivere militare est" – Die Philosophie als Kampfgefährtin auf dem Weg zu einem erfüllten und tugendhaften Leben</p> <p>Kompetenzen: Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren, • bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten, • satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden. 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Tod oder Knechtschaft?! – Ciceros Kampf gegen Antonius um die Rettung der res libera Cicero, Philippicae; Ad Atticum; Ad familiares; Ad Quintum fratrem</p> <p>Kompetenzen: Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren, • mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen, • unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben, • auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,

<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen, • die Kenntnisse bei der Erschließung und Interpretation von Originaltexten anwenden. <p>Inhaltsfelder: Römisches Philosophieren Staat und Gesellschaft Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl ◆ Deutung von Mensch und Welt ◆ Stoische und epikureische Philosophie ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum <p>Zeitbedarf: 40 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum in Antike und Gegenwart ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Römisches Alltagsleben ◆ Aspekte römischer Zivilisation und Kultur ◆ Römische Werte ◆ Persönlichkeiten der römischen Geschichte ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern <p>Zeitbedarf: 40 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1/2) – GRUNDKURS: 80 Stunden</p>	

2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden die Unterrichtsvorhaben exemplarisch konkretisiert. Die Fachkonferenz der Beispielschule legte sich auf die im Folgenden genannten Textstellen und gegenstandsbezogenen Absprachen fest.

Anders als die Unterrichtsvorhaben zuvor stellt diese Konkretionsebene eine Hilfestellung ohne Bindekraft für die Entwicklung Schulinterner Lehrpläne dar.

2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung*

Textgrundlage: *Sallust, Coniuratio Catilinae* § 5,1-8; § 14,1-16,4; § 16,4-5; § 17-19; § 20, 1-17; § 29; § 51,1-43; § 52,1-36; § 53,1; § 53,2-6; § 56-57; § 58; § 60,4-6;

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Catilinas Verbrecherlaufbahn und sein Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>mores Catilinae</i> und Vergleich mit moderner Auffassung von der Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung ▪ Die catilinarische Verschwörung und deren historische Voraussetzungen ▪ Vos servire magis quam imperare parati estis? - Catilinas Aufruf zum Widerstand gegen die Staatsgewalt als Mischung zwischen Volksrede und Feldherrenrede ▪ Ciceros patria-Reden <p>2. Sequenz: Caesars und Catos Anträge im Senat – Politik der "zero tolerance" oder "clementia Caesaris"?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Catilina als Staatsfeind (<i>hostis</i>) ▪ Caesars Rede im Senat als Plädoyer für die sprichwörtliche <i>clementia Caesaris</i> ▪ Catos Rede im Senat – Plädoyer für „zero tolerance“/ Prinzip der Staatsräson ▪ ggf. Die Bedeutung Einzelner für den Staat: <i>virtus Caesaris et Catonis</i> ▪ Legitimität der Todesstrafe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ▪ das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückführung archaischer Formen auf den klassischen Formenbestand ▪ Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells. Verschiedene Sender und Empfänger (z.B. Karl Bühler, Organon-Modell); Charakteristik einer literarischen Figur. ▪ Klärung des terminologischen Unterschieds zwischen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z.B. anhand eines Auszugs aus dem StGB) <hr/> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede und einer Feldherrenrede ▪ Realienkunde: Ablauf einer Senatssitzung ▪ Vergleich des römischen Talionsprinzips mit dem Verhältnismäßigkeitsprinzip der BRD ▪ Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z.B. in den USA)

3. Sequenz: Mit dem Rücken zur Wand – Das letzte „Aufbäumen“ vor dem endgültigen Scheitern

- Catilinas Maßnahmen außerhalb von Rom
- Catilinas Rede an das Heer (als Typus der Feldherrenrede)
- Die Entscheidungsschlacht und der Tod Catilinas

Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):

- Definition des *bellum iustum* (z.B. durch Augustinus) und Anwendung auf Catilina,
- Verfassen einer Buchrezension, z.B.:
H. D. Stöver, *Verschwörung gegen Rom. Catilinas Griff nach der Macht*, München 1979
Robert Harris: *Imperium*, London 2006
Steven Sailor: *Catilina's riddle*, London 1993

Leistungsbewertung:

- Schriftliche Übung (halboffene oder geschlossene Aufgaben, Umformungsübung) zu den archaischen Formen
- Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel), ggf. in offenem Aufgabenformat
- weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als "Retter des Vaterlands" (pater patriae)?*

Textgrundlage: Cicero, *Catilinaria* I 17-19; 27b-28; IV 4,7; 5,9-10; 11,23

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik
Weiterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 15 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,

- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

<p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
---	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Cicero als "erster Diener des Staates"</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einordnung der vierten Catilinaria in den historisch-politischen Kontext ▪ Cicero als "<i>pater patriae</i>" - "Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Catilinaria I-III

<p>ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Cicero und das Ideal des "<i>orator sapiens</i>" 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, <i>senatus consultum ultimum</i> (Sachbuch- oder Internetrecherche) ▪ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Charakterisierung Ciceros bei Sallust
<p>2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ciceros Wertung der Senatsanträge von Caesar und Cato: Amphibolie von Grausamkeit und Milde ▪ Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention ▪ Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Konsuls Cicero - Dienst nach Vorschrift oder Besinnung auf "das wahrhaft Gute"? ▪ Problematik von Recht und Gerechtigkeit - Vollstreckung des <i>senatus consultum ultimum</i> ▪ Vergleich mit Sallusts Darstellung von Ciceros Gegenmaßnahmen 		
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsteilige Kurzvorträge zu der römischen Magistratur • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag) 		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- H.-J. Glücklich (2005): *Sallusts "Catilinae Coniuratio" im Unterricht*, in: H.-J. Glücklich (Hrsg.), *Consilia 20. Kommentare für den Unterricht*, Göttingen 2005
- Schmal, Stephan (2001): *Sallust*, Hildesheim 2001
- Büchner, Karl (1982): *Sallust*, Heidelberg ²1982
- Viktor Pöschl (1969): *Die Reden Caesars und Catos in Sallusts 'Catilina'* (1969), in: Viktor Pöschl, (Hrsg.), *Sallust*, Darmstadt ²1981, S. 360-400

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: "Di, adspirate meis coeptis" – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Textgrundlage: Ovid, *Metamorphosen* I 1-4; XV 871-879 (Proömium, Epilog)

Ovid, *Metamorphosen* VI 313-381 (Die Lykischen Bauern)

Ovid, *Metamorphosen* X 1-85; XI 1-84 (Orpheus und Eurydike; Tod des Orpheus)

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ◆ Deutung von Mensch und Welt
- ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**

Kulturkompetenz:

<ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
---	---

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm</p> <p><i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ovids Biographie und sein literarisches Werk ▪ programmatische Angaben eines Proömioms ▪ optional: Proömienvergleich ▪ Übersetzungsvergleich ▪ Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <p><i>Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktion des Epilogs als Sphragis ▪ Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium ▪ Ovid als Sprachkünstler ▪ Prinzip der <i>aemulatio</i>: Vergleich mit Horaz, Carmen III, 30 ▪ Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, De bello Gallico; Homer, Odyssee; Homer, Ilias; Sallust, Coniuratio Catilinae; Ovid, Ars amatoria I 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung) ▪ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömioms" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Horaz, Carmen III 30 als bilinguale Textversion ▪ Problematisierung der fehlenden Dauerhaftigkeit moderner (Archivierungs-) Medien (z.B. Flash Speicher, optische Speichermedien, gepresste optische Speichermedien, Filme aus Zelluloid, Magnetbänder, holographische Speicher etc.)

<p>2. Sequenz: Der Mensch - von Natur aus boshaft?</p> <p><i>Grundrecht auf Wasser</i></p> <ul style="list-style-type: none"> carmen perpetuum/ Latonas Funktion in der Niobe-Episode Exposition der Handlung Bittrede der Latona Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht <p><i>Hybris und ihre Folgen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen Agressionstheorien Die Verfluchung der Bauern Das Wesen der Metamorphose Text- und Bildvergleich <p>3. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik</p> <p><i>Todeshochzeit und tragischer Tod</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Prinzip des carmen perpetuum: Funktion des Hochzeitsgottes Hymenaeus Schlangensymbolik Frage nach Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts <p><i>Der Unterweltsgang des Orpheus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> antike Unterweltsvorstellung(en) Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung Der Rückweg aus der Unterwelt Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich 	<p>Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</p> <ul style="list-style-type: none"> das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> Reaktivierung des Vorwissens der SuS: bspw. Rückgriff auf ein in EPh eingeführtes Kommunikationsmodell Arbeitsblatt: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen durch fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach „Philosophie“: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins (z.B. Thomas Hobbes, <i>De cive</i>; Leviathan) Schülerreferat(e) zu (modernen) Aggressionstheorien (z.B. Sigmund Freud, Thanatos und Eros) Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Be-)Wertung <hr/> <ul style="list-style-type: none"> Intertextualität: Vergleich mit Vergil, Ekloge X – Gallus-Elegie (in bilingualer Textversion) Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung (Homer, Odyssee XI Nekyia) Merkmale eines inneren Monologs als Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich „Deutsch“ fächerübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit dem Fach „Musik“ (z.B. musikalische Rezeptionen bei Gluck und Monteverdi) <ul style="list-style-type: none"> optional: Vergleich mit moderner Trauerforschung [☞ Rainer Traub/ Annette Großbongardt, Abschied nehmen. Vom Umgang mit dem Sterben, in : Spiegel Wissen 4/ 2012; Conny Neumann, Gefangen in der Einsamkeit, in: Spiegel Wissen 1/2011] optionale Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Seelenauffassungen bei Homer und Platon bzw. christliche Seelenauffassung
---	---	---

<p><i>"Hic est nostri contemptor" – Orpheus, der Frauenverächter</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Psychologie der Trauer: Trauerarbeit des Orpheus ▪ Gegensatz zwischen dionysisch-bacchantischer und apollinisch-rationaler Geisteshaltung ▪ Der Tod des Orpheus ▪ antike Seelenauffassung(en) 		
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (Multiple-choice-Format) zu Ovids <i>vita</i> und <i>opus</i> • metrische Analyse hexametrischer Verse • Schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung im offenen Aufgabenformat (produktionsorientierte Verfahren) • Verschriftlichung einer Bildinterpretation • Beschriftung einer Abbildung der antiken Unterweltsvorstellung (z.B. mittelalterlicher Holzschnitt) • Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag der Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt • Abfassen eines inneren Monologs: Beschreibung des Rückweges und des Momentes des Sich-Umdrehens aus der Sicht des Orpheus bzw. der Eurydike • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich 		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Döring, Jörg (1996): *Ovids Orpheus*, Stroemfeld-Verlag, Basel/Frankfurt 1996
- Glaesser, Roland (1995): *Orpheus als Redner*, in: AU 3 (1995), S. 26-40
- Hennebühl, Rudolf (2004): *Daphne - Narcissus - Pygmalion. Liebe im Spiegel von Leidenschaft und Illusion in Ovids Metamorphosen*, in: Antike und Gegenwart. Lateinische Texte zur Erschließung europäischer Kultur, hrsg. von Friedrich Maier, Bamberg 2004
- Hennebühl, Rudolf: Ovid, Metamorphosen; Reihe "Latein Kreativ", Bd. I (Textband, Übungsheft und Lehrerkommentar); Ovid-Verlag 2009 ff
- Hennebühl, Rudolf: Ovid, Metamorphosen - Begleitheft zur szenischen Interpretation; Reihe "Scaena", Bd. I (Textband und Lehrerkommentar); Ovid-Verlag 2012
- Maier, Friedrich (1988): Wie halten wir es mit den antiken Göttern? - Ovids „Lykische Bauern“ als Unterrichtsmodell, in: Friedrich Maier (Hrsg.), *Auxilia*, Bd. 18, S. 53-85, Bamberg 1988
- Maier, Friedrich (1988): Orpheus und Eurydike - ein "unüberwindlicher" Mythos. Eine Unterrichtseinheit in der Ovid-Lektüre, Maier, Friedrich, *Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt*, Bd. 3 Zur Praxis des Lektüreunterrichts, Bamberg 1988, S. 166-193

2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Gk

Qualifikationsphase QPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden

Textgrundlage: Cicero, De officiis

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Römische Werte
- ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz
- ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- ◆ Romidee und Romkritik
- ◆ Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- ◆ Staat und Staatsformen in der Reflexion

Zeitbedarf: Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,

- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1.Sequenz: De Officiis – Cicero im Spiegel seiner Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ pro Sestio – die letzte Rede in der res publica libera ▪ Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede ▪ Arten der Rede und antike Artikulationsschemata ▪ quinque officia oratoris 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern, ▪ die zentralen Eigenschaften des orator perfectus benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern, ▪ die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redepraxis, erörtern. ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, ▪ Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen, ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, ▪ die zentralen Eigenschaften des <i>orator perfectus</i> benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fachübergreifende Kooperationen zu politischen Reden in Deutsch und den modernen Fremdsprachen ▪ Nachahmung der antiken Redepraxis als rhetorisches Experiment ▪ Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken <i>officia</i> ▪ Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung, Gliedern der <i>partes orationis</i>
<p><i>Politische Aktivität unter Lebensgefahr – kein Schrecken für tüchtige Politiker</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ciceros Selbstdarstellung seines Exils als Aufopferung für die res publica ▪ Sicherung unsterblichen Ruhms durch Dienst am Gemeinwesen ▪ Hannibal als Beispiel eines durch seine Mitbürger im Stich gelassenen Politikers ▪ concordia omnium ordinum 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fachübergreifende Kooperationen zur Geschichte und Rolle von Parteien ▪ Analyse von modernen politischen Reden zur Darstellung der eigenen und der gegnerischen politischen Ziele ▪ Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu Optimaten und Popularen, ▪ Schülerreferate zu Spielen und der Sichtweise von Kritikern ▪ Recherche zu römischen Spielen als politische Veranstaltungen ▪ Analyse von Satzperioden
<p>2.Sequenz: Optimaten und Populare – politische Parteien im antiken Rom?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ natio optimatum, die wahren Patrioten! ▪ populares: egoistische Agitatoren der Masse? ▪ cursum tenere: Wer soll am Ruder des Staatsschiffes stehen? ▪ contiones und comitia als politische Rituale ▪ Applaus der Zuschauer – ein Barometer für die Beliebtheit der Führungsschicht ▪ Abstimmungen oder Spiele: Wo zeigt sich der wahre Wille der Wähler? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fachübergreifende Kooperationen zur Geschichte und Rolle von Parteien ▪ Analyse von modernen politischen Reden zur Darstellung der eigenen und der gegnerischen politischen Ziele ▪ Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu Optimaten und Popularen, ▪ Schülerreferate zu Spielen und der Sichtweise von Kritikern ▪ Recherche zu römischen Spielen als politische Veranstaltungen ▪ Analyse von Satzperioden

Leistungsbewertung:

- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. Produktionsorientierte Verfahren: Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel; Vergleich)

Qualifikationsphase QPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?*

Textgrundlage: Liv, a.u.c. 1,4,1-1,7,3; 1,15,6-1,16,8; 1,18-1,21,6; 1,46,3-1,59,4; 2,1,1-2,2,11; 2,12,1-2,13,5; 3,44,2-3,48,9; 21,1,1-21,1,4; 21,4,1-21,4,10; 21,5,1-21,18,14; 21,23,1-21,38,9; 22,4,1-22,8,7; 22,38,6-22,61,15

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Antike Mythologie
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ♦ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- ♦ Römische Werte
- ♦ Der Mythos und seine Funktion
- ♦ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- ♦ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,

- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.
-

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1.Sequenz: Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung</p> <p><i>Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Romulus - der mythische Gründer der Stadt ▪ Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch <i>pax</i> und <i>pietas</i> ▪ Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ▪ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich der Gründung des römischen Staates mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts <i>coniuratio Catilinae</i> (Sall. Cat. 6) ▪ fachübergreifende Kooperationen zu Aussetzungs-/Gründungsmythen ▪ Schülerreferate zu den römischen Königen ▪ Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentationen
<p><i>Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit ▪ Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben? ▪ Verginia - Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener <i>provicatio</i>? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung weiterer moralischer exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit ▪ Sekundärliteratur zum Aufbau der römischen Verfassung ▪ Rückbezug auf EPH: Vertiefung der <i>provocatio</i> als grundlegendes Recht römischer Bürger ▪ Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten
<p>2.Sequenz: Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte?</p> <p><i>Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges“ ▪ Schülerreferate zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes ▪ Fachliteratur der Fachschaft für die Unterrichtsvorbereitung:

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fluch der Dido, Fügung der <i>fortuna</i>? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago ▪ „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ - Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unversöhnlichen Charakters eines Nichtrömers ▪ Die Eroberung Sagunts: Auslöser eines <i>bellum iustum</i>? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten, ▪ die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, ▪ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen, ▪ Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern. 	<p>Jakob Seibert: Hannibal. Feldherr und Staatsmann, Mainz 1997 Klaus Zimmermann: Rom und Karthago, Darmstadt, 2. Aufl. 2009</p>
<p><i>Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung ▪ Die Schlacht am Trasumenischen See: <i>nobilis pugna atque inter paucas memorata populi Romani clades</i>? ▪ Die Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staats ▪ römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität ▪ das Zögern des Fabius Maximus als Neuorientierung der römischen <i>virtus</i> 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenstellen von Elementen der <i>fortuna anceps</i> bei römischen Schlachtenbeschreibungen
<p><i>Scipio Africanus - göttergeliebte Lichtgestalt oder korrupter Machtmensch?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswahl des Scipio als Feldherr – dignitas statt gens als Kriterium ▪ Charakterisierung und Kontrastierung von Hannibal und Scipio ▪ Die Schlacht von Zama - Wendepunkt des Zweiten Punischen Krieges 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Recherche nach <i>cognomina</i> berühmter Römer (z.B. Scaevola, Torquatus, Germanicus) ▪ Einordnung der Punischen Kriege in antike Vorstellungen historischer Aszendenz und Dekadenz anhand ausgewählter Paralleltexthe (z.B. Sallust, con. Cat. 6-13, Ovid, met. 1,89-150; Florus, epit. praef.; Orosius 1,1,4) ▪ Der Scipionenkreis als Vermittler griechischer Kultur in Rom ▪ Zum Abschluss des Unterrichtsvorhabens Erarbeitung der <i>praefatio</i> in deutsch-lateinischer Textvorlage; rückbli-

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Scipio wird zum Africanus - Das cognomen als Legitimation von politischem Führungsanspruch 		<p>ckender Ausweis der in den beiden Sequenzen dargestellten <i>vitia</i> und ihrer <i>remedia</i>; Einbindung von Livius' geschichtspessimistischer Haltung in den Kontext der römischen Historiographie, auch unter Bezug auf Sallusts Geschichtsbild; Herausarbeiten der Rolle des Augustus für das Geschichtsbild des Livius</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ bereitgestellte Literatur für die Unterrichtsvorbereitung: Christian Meier: <i>res publica amissa</i>, Frankfurt 1980; Karl Christ: <i>Krise und Untergang der römischen Republik</i>, Darmstadt, 6. Aufl. 2008; Jochen Bleicken: <i>Die römische Republik</i>, München 2012
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • halboffene und geschlossene Aufgabenformate / Schriftliche Übungen zum Orientierungswissen • Synoptischer Textvergleich • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

Qualifikationsphase QPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: "Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Textgrundlage: *Ovid, Metamorphosen I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter)*
Ovid, Metamorphosen XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (Pythagoras)
Ovid, Metamorphosen XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798 (optional); 799-842; 843-851

Inhaltsfelder:
Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Römisches Philosophieren
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Römische Werte
- ♦ Romidee und Romkritik
- ♦ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ♦ Ethische Normen und Lebenspraxis

- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,**
- **unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,**
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- **lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**

Kulturkompetenz:

- themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor**

<ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.
---	---

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1: Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"</p> <p><i>Vom Chaos zum Kosmos</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte ▪ Kosmogonie: Chaos als Urzustand ▪ Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente ▪ Die physikalische Schöpfung ▪ Die biologische Schöpfung <p><i>Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationalis“ ("mentisque capacius altae") 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. ▪ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerinput (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht) <hr/> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe <ul style="list-style-type: none"> a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine") ▪ qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen) ▪ Schöpfungsauftrag des Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), ▪ Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, ▪ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, 	<p>b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [🔗 Website zur philosophischen Literatur von Scheler, Gehlen, Plessner vgl. http://www.heike-delitz.de/phila/Index.html]
<p><i>Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...!</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Paradiesvorstellungen ▪ Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen ▪ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ▪ Darstellungsprinzip "ex negativo" ▪ Beispiele für Rezeption 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ▪ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, ▪ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblatt „Zusammenstellung zentraler politischer und ethischer Leitbegriffe der Römer“ (verfügbar im virtuellen Klassenraum)
<p><i>O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter ▪ Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) ▪ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ▪ Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit (Anregung für Arbeitsaufträge verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Schülerpräsentation zum historischen Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege

<p>2. Sequenz: "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt</p> <p><i>Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker (Met. XV 60-74)?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>carmen perpetuum</i>; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit) ▪ Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer ▪ Leben und Lehre des Pythagoras: Philosopheme der pythagoreischen Philosophie (περὶ κόσμου καὶ περὶ φύσεως) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Skript zu Kernbegriffen, zentralen Problemstellungen und Theoremen der pythagoreischen Philosophie, vgl. Franz Eckstein, Abriß der griechischen Philosophie, Frankfurt am Main 61974, S. 18-22 (Skript verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip, vgl. Franz Bömer, P. Ovidius Naso, Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986, S. 272 (Übersicht verfügbar im virtuellen Klassenraum)
<p><i>Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart ▪ Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter ▪ Römische Religion und Kult: Opferpraxis ▪ Das Vegetarismus-Gebot ▪ Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbezug der Anekdote: Xenophanes 21 B7 [Diog. VIII 36]: καὶ ποτέ μιν συφελιζομένου σκύλακος παριόντα φασὶν ἐποικτῖραι καὶ τόδε φάσθαι ἔπος· "παῦσαι μὴ δὲ ῥάπιζ', ἐπεὶ ἧ φίλου ἀνέρος ἐστὶν ψυχὴ, τὴν ἔγνω φθειγξαμένην αἰών. (in deutscher Übersetzung) ▪ realienkundlicher Exkurs: "Römische Religion und Kult" (Sachbuch) ▪ produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras bspw. an einen modernen Politiker im Ressort Ernährung, Verbraucherschutz ▪ optional: Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus z.B: http://www.peta.de/web/veggie.486.html ▪ optional: Buchvorstellung Jonathan Safran Foer, Tiere essen, Fischer Stuttgart 32012 (dt. Übersetzung)
<p><i>"Omnia mutantur, nihil interit" (Met. XV 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose) ▪ Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter ▪ Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras ▪ Arbeits- und Sozialformen: z.B. arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas (obligatorisch: Jahreszeiten, Menschenalter; optional: Elemente, geologische und zoologische Veränderungen)

<p>3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung</p> <p><i>Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül (Met. XV 745-761)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea") ▪ politisch-militärische Bedeutung Caesars ▪ Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar - Augustus 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder ▪ DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o.Ä. ▪ Arbeitsblatt „Gattungsmerkmale eines (Herrscher-) Panegyrikos“ (verfügbar im virtuellen Klassenraum)
<p><i>Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht (Met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars ▪ Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum ▪ Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus? 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblatt „Merkmale und Charakteristika der Parodie“, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Deutsch (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: DVD "Augustus. Der erste römische Kaiser" (2007) oder Roger Young, Imperium I: Augustus. Mein Vater, der Kaiser" (2003) ▪ optional: produktionsorientiertes Aufgabenformat wie Erstellung einer Filmrezension durch Vergleich mit Darstellung des Augustus in der Iuppiter-Rede
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenstellung und Präsentation von Merkmalen eines (Herrscher-)Panegyrikos (mit Textbelegen) • Erläuterung der Ambiguität/ Doppelbödigkeit von Ovids Sprache (Panegyrik oder Parodie?) an signifikanten Textstellen • Gliederung der Iuppiter-Rede (beispielsweise V. 807-842) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale in Sinnabschnitte • Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgaben, z.B. Multiple-choice-Format) u.a. zur pythagoreischen Philosophie • Wort- und Sachfeldanalyse <i>oder</i> metrische Analyse • Verschriftlichung eines produktionsorientierten Aufgabenformats (vgl. vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen) • metrischer Lesevortrag und metrische Analyse • Präsentation der Ergebnisse der arbeitsteiligen Gruppenarbeit zu den Vier Weltaltern • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Bömer, Franz (1986): *P. Ovidius Naso. Metamorphosen. Kommentar*, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986
- Granobs, Roland (1997): *Studien zur Darstellung römischer Geschichte in Ovids Metamorphosen*, in: M. von Albrecht (Hrsg.), *Studien zur klassischen Philologie*, Bd. 108, Frankfurt am Main 1997, S. 123ff.
- Hennebühl, Rudolf: *Ovid, Metamorphosen*; Reihe "Latein Kreativ", Bd. I (Textband, Übungsheft und Lehrerkommentar); Ovid-Verlag 2009 ff
- Hennebühl, Rudolf: *Ovid, Metamorphosen - Begleitheft zur szenischen Interpretation*; Reihe "Scaena", Bd. I (Textband und Lehrerkommentar); Ovid-Verlag 2012
- Schmitzer, Ulrich (1990): *Zeitgeschichte in Ovids Metamorphosen. Mythologische Dichtung unter politischem Anspruch*, in: Heitsch, Koenen, Merkelbach, Zintzen (Hrsg.), *Beiträge zur Altertumskunde*, Bd. 4, Stuttgart 1990
- Urban, Detlef (2005): *Die Augusteische Herrschaftsprogrammatik in Ovids Metamorphosen*, in: Ax, Birley, von Haehling, Küppers, Zimmermann (Hrsg.), *Prismata. Beiträge zur Altertumswissenschaft* Bd. 15, Frankfurt am Main 2005

2.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Lk

Qualifikationsphase QPh, Leistungskurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *"Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten!" - politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden*

Textgrundlage: Cicero, *pro Sestio*,
Cicero, *de oratore* 1,29-34; 2, 22-36

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Römische Werte
- ♦ Politische Betätigung und individuelle Existenz
- ♦ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- ♦ Romidee und Romkritik
- ♦ Staat und Staatsformen in der Reflexion
- ♦ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ♦ Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi

Zeitbedarf: 60 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,**
- verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- **lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**

- **Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze
- (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,
- lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- **Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,**
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,**
- die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,**
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtseinheiten	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Pro Sestio – Verteidigungsrede für Sestius oder Darstellung von Ciceros politischem Programm?</p> <p><i>pro Sestio – die letzte Rede in der res publica libera</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede ▪ Arten der Rede und antike Artikulationsschemata ▪ <i>quinque officia oratoris</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern, ▪ die zentralen Eigenschaften des <i>orator perfectus</i> benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern, ▪ die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redepraxis, erörtern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fachübergreifende Kooperationen zu politischen Reden in Deutsch und den modernen Fremdsprachen ▪ Nachahmung der antiken Redepraxis als rhetorisches Experiment ▪ Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken officia ▪ Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung ▪ Analyse von Satzperioden ▪ Gliedern der partes orationis
<p><i>Politische Aktivität unter Lebensgefahr – kein Schrecken für tüchtige Politiker</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ciceros Selbstdarstellung seines Exils als Aufopferung für die res publica ▪ Sicherung unsterblichen Ruhms durch Dienst am Gemeinwesen ▪ Hannibal als Beispiel eines durch seine Mitbürger im Stich gelassenen Politikers 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen und erklären, ▪ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten
<p>2. Sequenz: Optimaten und Populare – antike Vorläufer moderner Parteien?</p> <p><i>via optimas – Stützung der Senatsherrschaft durch Bewahrung der tradierten Ordnung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ciceros Definition der <i>boni</i> ▪ <i>cum dignitate otium</i> als Lebensziel der <i>gubernatores rei publicae</i> ▪ die <i>principes civitatis: defensores optimatum et clarissimi cives</i> – oder <i>natio optimatum</i>? ▪ <i>populariter agere</i> – Gefahr oder Chance für die <i>res publica</i>? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption - auch unter Berücksichtigung moderner politischer Entwicklungen - bewerten, ▪ Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fachübergreifende Kooperationen mit Sozialwissenschaften und Geschichte zur Analyse der Parteiprogramme konservativer und progressiver Parteien ▪ Einladung des Bundestags- oder Landtagsabgeordneten zur Podiumsdiskussion über Grenzen der Demokratie

<p><i>Wie gibt man Werte an die Nachwelt weiter? – Tradition des mos maiorum durch öffentliche Reden</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede ▪ Arten der Rede und antike Artikulationsschemata ▪ <i>quinque officia oratoris</i> 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ fachübergreifende Kooperationen zu politischen Reden in Deutsch und den modernen Fremdsprachen ▪ Nachahmung der antiken Redepraxis als rhetorisches Experiment ▪ Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken <i>officia</i> ▪ Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung, Analyse von Satzperioden, Gliedern der <i>partes orationis</i>.
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (Produktionsorientierte Verfahren, z.B. Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel; Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe) 		

Qualifikationsphase QPh, Leistungskurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: "Nec vitia nec remedia pati possumus" – Der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?

Textgrundlage: Titus Livius, *Ab urbe condita*

1. Dekade: 1,4,1-1,7,3 (Gründung Roms); 1,15,6-1,16,8 (Apotheose des Romulus); 1,18-1,21,6 (Numa Pompilius); 1,46,3-1-59,4 (Tarquinius Superbus); 2,1,1-2,2,11 L. Iunius Brutus); 2,12,1-2,13,5 (C. Mucius Scaevola); 3,44,2-3,48,9 (Verginia)

optional (zur Vertiefung): 5,39,9 - 5,43,1; 5,47,1 - 5,47,11; 5,48,1-5,49,7 (nationale Katastrophe des Gallier-Sturms)

3. Dekade: 21,1,1-14 (Ursachen und Anlass des 2. Punischen Krieges); 21,4, 1-10 (Charakterisierung Hannibals als Feldherr); 21,5,1 - 21,18,14 (Belagerung Saguntis); 21,22,5-9 (Hannibals Traum); 21,23,1 - 21,38,9 (Einfall in Italien) *in dt. Übersetzung*; 21,30,1-11 (Rede Hannibals vor seinen Soldaten); 21,43,1-21,44,9 (Kampfparänese Hannibals); 22,4,1 - 22,8,7 (Schlacht am Trasimennischen See); 22,38,6 - 22,61,15 (Niederlage in Cannae) *in dt. Übersetzung*; 22,53,6-13 (Rede Scipios als Oberbefehlshaber); 25,38,2-22 (Kampfparänese des römischen Ritters Lucius Marcius); 26,41,3-25 (Rede Scipios in Spanien) *oder* 26,43,3-8 (Rede Scipios vor der Belagerung Neu-Carthagos 209 v. Chr.); 26,50,1-4 (Laudatio Scipios); 30,30,1-30,31,9 (Feldherrenunterredung zwischen Hannibal und Scipio); 32,4-38,5 (Die Schlacht von Zama) *in dt. Übersetzung*.

Livius, Ab urbe condita

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Welterfahrung und menschliche Existenz
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- ♦ Römische Werte
- ♦ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- ♦ Der Mythos und seine Funktion
- ♦ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ♦ Romidee und Romkritik
- ♦ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ♦ Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- ♦ Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft

Zeitbedarf: 55 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,**
- verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,

- ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,**
- lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

- **themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,**
- **die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,**
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
-----------------------------	------------------------------------	---

<p>1. Sequenz: "Moribus antiquis res stat Romana virisque" – Nach alter Väter Sitte!</p> <p><i>Die Entstehung des römischen Gemeinwe-sens zwischen göttlichem Beistand und plan-vollem Handeln der Könige</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aeneas: bellum und pax als Ideal des römischen Mannes und römischer Politik ▪ Die Haltung Roms gegenüber Fremdem: Assimilati-onswille und Geringschätzung des Autochthonen-tums (z.B. Troianer und Aboriginer; Römer und Sa-biner) ▪ Das gute Königtum: Romulus und die Notwendigkeit des Krieges ("<i>vi et armis</i>") Numa Pompilius - ein Friedensfürst ("<i>iure, legibus, moribus</i>") <i>superbia</i> oder <i>libertas</i>? - Tarquinius Superbus als Repräsentant des schlechten Königtums und des-sen Sturz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhält-nisse des römischen Staates in der Königszeit und in der Republik erklären, ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, ▪ aitiologische, idealisierende und kritische Impli-kationen in der Darstellung historischer Zusam-menhänge vor dem Hintergrund einer moralisch-erzieherischen Geschichtsschreibung deuten, ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedan-kens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und die Anwendbarkeit von Erklärungsmodellen auf an-dere historische Zusammenhänge prüfen, ▪ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem lite-rarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung er-läutern, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opfer-handlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. ▪ die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit im Staat erläutern und den Zusammenhang zwi-schen diesen Vorstellungen und dem ethisch-re-ligiös begründeten Sendungs-gedanken der Rö-mer nachweisen. ▪ zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Rö-mer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ als typische Gestaltungsmittel u.a. die Darstel-lung positiver und negativer Exempla, Anschau-lichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich der Gründung des römischen Staates mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts Monographie Coniuratio Catilinae, Kap. 6 oder ▪ Vergleich mit anderen Quellen zur Person des Aeneas, z.B: Homer, Ilias II, 819–21; V, 217–575; XIII, 455–544; XX, 75–352; Apollodor 3.12.2, Epitome 3.32-4.2, 5.21 Vergil, Aeneis; Ovid, Metamorphosen XIV, 581–608; Ovid, Heroides VII. oder: ▪ Vergleich der mythischen Gründungssage mit archäo-logisch-geologischen Zeugnissen (Besiedelung durch Sabiner, Latiner und Etrusker etc.) ▪ Maßnahme zur Binnendifferenzierung: Schülerreferat zu verschiedenen Aussetzungs- bzw. Gründungsmy-then (ggf. auch Exkurs zu den Gründungsmythen euro-päischer Hochschulen: Universität von Oxford: Aeneas als Gründungsvater; Universität von Paris: Karl der Große als Gründungsvater) ▪ [☞ Buchreihe "Gründungsmythen Europas in Literatur, Kunst und Musik, Informationen abrufbar unter: http://www.gruendungsmythen-europas.uni-bonn.de/buchreihe-201egruendungsmythen201c] ▪ Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentati-onen (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Arbeitsblatt "Die römischen Könige" (verfügbar im vir-tuellen Klassenraum) ▪ Arbeitsblatt "Methoden der Bildinterpretation" beim Ein-bezug von Rezeptionsdokumenten (verfügbar im virtu-ellen Klassenraum)
<p><i>Auf der Suche nach dem ‚vir vere Romanus‘ - Die Idealisierung aristokratischer Werte an-hand ausgewählter exempla</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Brutus, der Begründer der <i>libera res publica</i> - Opfer-tat als Preis für die gewonnene Freiheit der Republik ▪ Mucius Scaevola - <i>dulce est pro patria mori</i>? 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ realienkundliche Informationen zum Aufbau der römi-schen Verfassung (Sachbuch) ▪ Rückbezug zur EPh: <i>provocatio</i> als grundlegendes rö-misches Bürgerrecht ▪ [☞ Loretana de Libero: Artikel „Provocatio“. In: Der Neue Pauly. Band 10. Stuttgart und Weimar 2001, Sp. 475f.]

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verginia - Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener <i>provocatio</i>? 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Methodentraining "Aufbau einer Figurencharakteristik", ggf. in Kooperation mit dem Fachbereich Deutsch ▪ Maßnahme zur Binnendifferenzierung in fächerübergreifender Kooperation: <ul style="list-style-type: none"> a) Vergleich der Verginia-Episode mit Gotthold Ephraim Lessings bürgerlichem Trauerspiel Emilia Gallotti b) Lucretia-Episode als inhaltliche Doublette der Verginia-Episode
<p>2. Sequenz: "Ut populus Romanus victus vi et superatus proeliis saepe est multis, bello vero nunquam" (Lucilius 613 f.) - Kräftemessen zweier Gegner auf Augenhöhe?</p> <p><i>Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fluch der Dido, Fügung der <i>fortuna</i>? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago ▪ „<i>Hannibalem ... se hostem fore populo Romano</i>“ - Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unveröhnlichen Charakters eines Nichtrömers ▪ <i>tantae virtutes</i> oder <i>inhumana credulitas, perfidia plus quam Punica</i>: Livius' Hannibal-Bild - Bewunderung für einen ebenbürtigen Gegner oder Verachtung des Erzrivalen? ▪ Die Eroberung Sagunts als Folge des karthagischen Expansionswillens: Auslöser eines <i>bellum iustum</i>? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit erklären, ▪ zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen, ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, ▪ aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Zusammenhänge vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten, ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und die Anwendbarkeit von Erklärungsmodellen auf andere historische Zusammenhänge prüfen, ▪ die Auseinandersetzung Roms mit fremden Mächten und Wertvorstellungen sowie Einflüsse auf kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen exemplarisch nachweisen und erörtern, ▪ den Zusammenhang zwischen dem aitiologischen und dem apologetischen Ansatz der Ge- 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges“ ▪ Schülerreferat(e) zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes (als Maßnahme der Binnendifferenzierung) ▪ bereitgestellte Literatur für die Unterrichtsvorbereitung: Jakob Seibert: Hannibal. Feldherr und Staatsmann, Mainz 1997 Klaus Zimmermann: Rom und Karthago, Darmstadt 22009
<p><i>Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>non ducem solum, sed etiam causam belli</i> - Hannibals "Blitzkrieg" in Spanien als Zeichen seiner strategisch-taktischen Überlegenheit 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenstellen von Elementen der <i>fortuna anceps</i> bei römischen Schlachtenbeschreibungen ▪ Methodentraining: systematisches Trainieren des Umgangs mit bilingualen Textversionen (zur Bewältigung eines höheren Lesepensums)

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung ▪ Die Schlacht am Trasimenischen See: <i>nobilis ... pugna atque inter paucas memorata populi Romani clades?</i> ▪ <i>Merses profundo, pulchrior evenit</i> (Horaz) - Die "Umfassungs"-Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staates ▪ Römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität ▪ <i>Unus homo nobis cunctando restituit rem</i> (Ennius): Das Zögern des Fabius Maximus als Neuorientierung der römischen <i>virtus</i> ▪ Heldentat des römischen Ritters Lucius Marcius als Zeichen der Hingabebereitschaft für das nationale Wohl 	<p>schichtsschreibung (Historiographie und Herrschaftsideologie) erläutern und kritisch dazu Stellung nehmen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ als typische Gestaltungsmittel u.a. die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, ▪ die zentralen Eigenschaften des <i>orator perfectus</i> benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ optional (z.B. als Schülerreferat): Filmrezension zu „Hannibal, der Albtraum Roms“, BBC Dokumentation, Großbritannien 2006 auf der Basis eines Vergleichs mit dem livianischen Quellenmaterial oder ▪ Vergleich mit der Darstellung Hannibals in der Hannibal-Vita des Cornelius Nepos ▪ Einbezug von Rezeptionsdokumenten, z.B. zu Hannibals Alpenüberquerung
<p><i>Scipio Africanus - göttergeliebte Lichtgestalt oder korrupter Machtmensch?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>venisse dis simillimum iuvenem, vincentem omnia cum armis, tum benignitate ac beneficiis</i> - Auswahl des Scipio als Feldherr : <i>dignitas</i> statt <i>gens</i> als Kriterium ▪ <i>admiratione mutua prope attoniti</i> - Hannibal und Scipio als zwei ebenbürtige Gegner? ▪ Die Schlacht von Zama - Wille der Götter und Fügung des Schicksals ▪ Scipio wird zum Africanus - Das <i>cognomen</i> als Legitimation von politischem Führungsanspruch 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Recherche nach <i>cognomina</i> berühmter Römer (z.B. Scaevola, Torquatus, Germanicus) ▪ Einordnung der Punischen Kriege in antike Vorstellungen historischer Aszendenz und Dekadenz anhand ausgewählter Paralleltexthe, z.B. Sallust, <i>Coniuratio Catilinae</i> 6-13 Ovid, <i>Metamorphoses</i> 1,89-150 Florus, <i>Epitomae de Tito Livio bellorum omnium, annorum DCC libri duo</i>, Praefatio Orosius, <i>Historiae adversum Paganos</i> 1,1,4 ▪ Arbeitsblatt: "Der Scipionenkreis als Vermittler griechischer Kultur in Rom" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Methodentraining: systematisches Trainieren des Umgangs mit bilingualen Textversionen (zur Bewältigung eines höheren Lesepensums) ▪ In der Bibliothek der Fachschaft bereitgestellte Literatur für die Unterrichtsvorbereitung: Christian Meier, <i>res publica amissa</i>, Frankfurt 1980 Karl Christ, <i>Krise und Untergang der römischen Republik</i>, Darmstadt, 62008

		Jochen Bleicken, Die römische Republik, München 2012
<p>3. Sequenz: Geschichte als <i>magistra vitae</i>? – "Alle Geschichtsschreiber haben, könnte man sagen, mit Nachdruck darauf bestanden, dass das Studium der Geschichte die beste Erziehung und Übung für das politische Leben darstellt." (Polybios)</p> <p><i>„iuvabit ... rerum gestarum memoriae principis terrarum populi pro virili parte et ipsum consuluisse“ – unkritische Glorifizierung des römischen „Weltmachtstrebens“ bei Livius?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Livius und seine Vorgänger – <i>imitatio, aemulatio oder superatio</i>? ▪ Rom: Zur Weltherrschaft berufen? – Das Verhältnis von Historiographie und Herrschaftsideologie ▪ Deszendenztheorie: Gründe und Ursachen für Aufstieg und Niedergang des römischen Volkes - Vom <i>pudor hominum</i> zu <i>avaritia</i> und <i>luxuria</i> ▪ Geschichte als ‚<i>magistra vitae</i>‘ – Livius‘ didaktische Zielsetzung ▪ <i>laudes Romae corruptae</i> – Ausdruck eines hoffnungslosen Skeptizismus und Geschichtspessimismus? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, ▪ aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Zusammenhänge vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten, ▪ den Zusammenhang zwischen dem aitiologischen und dem apologetischen Ansatz der Geschichtsschreibung (Historiographie und Herrschaftsideologie) erläutern und kritisch dazu Stellung nehmen, ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und die Anwendbarkeit von Erklärungsmodellen auf andere historische Zusammenhänge prüfen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ lektürebegleitende Zusammenstellung sprachlicher Besonderheiten der livianischen Sprache im Bereich der Laut- und Formenlehre, ggf. auch der Syntax ▪ Rekurs auf das Unterrichtsvorhaben I: Ausweis der im Unterrichtsvorhaben I dargestellten <i>vitia</i> und ihrer <i>remedia</i> ▪ Arbeitsblatt „Wesen und Eigenart der römischen Historiographie“ (Skript verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ [☞ Michael von Albrecht, Geschichte der römischen Literatur, Berlin/ Boston 32012; Andreas Mehl, Römische Geschichtsschreibung. Grundlagen und Entwicklungen. Eine Einführung, Stuttgart 2001] ▪ Rekurs auf Unterrichtsvorhaben I in der EPh: Vergleich von Livius‘ Geschichtsbild mit Sallusts Geschichtsbild in seiner <i>Coniuratio Catilinae</i>, insbesondere in seiner Archäologie oder in seiner <i>Praefatio</i> ▪ optional zur Vertiefung (als Maßnahme der Binnendifferenzierung): Herausarbeiten der Rolle des Augustus für das Geschichtsbild des Livius ▪ [☞ Raban von Haeling (1989), Zeitbezüge des Livius in der ersten Dekade seines Geschichtswerkes: <i>nec vitia nostra nec remedia pati possumus</i>, in: HISTORIA. Zeitschrift für alte Geschichte, hrsg. von H. Heinen/ H. Temporini/ G. Walser, Heft 61, Wiesbaden 1989]

<p><i>Darstellung der Geschichte der iulisch-claudischen Dynastie "sine ira et studio" - Orientierung an den Prinzipien der Wahrheitsliebe und der Unparteilichkeit: Der 'fromme Wunsch' eines Senators?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wechselspiel zwischen <i>libertas</i> und <i>dominatio</i> in der Geschichte Roms ▪ Charakter und Tendenz der römischen Historiographie vor Tacitus, speziell in der Zeit des Augustus (<i>nomine principis sub imperium accepit</i>) ▪ Phänomenologie der Zeitgeschichte: Tacitus als unparteiischer Diagnostiker und Analytiker? - Prinzipien des taciteischen Geschichtsverständnisses 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenstellung der Charakteristika des taciteischen Geschichtsverständnisses anhand von Schlüsselbegriffen, ggf. auch unter Einbezug der Praefatio der Historien und des Agricola und mit Hilfe von Sekundärliteratur ▪ [☞ Michael von Albrecht, Geschichte der römischen Literatur, Bd. 2, Darmstadt 21994, S. 869-908, speziell: S. 889-902] ▪ Arbeitsblatt „Wesen und Eigenart der römischen Historiographie“ (Skript verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Rekurs auf Unterrichtsvorhaben I in der EPH: Vergleich von Livius' Geschichtsbild mit Sallusts Geschichtsbild in seiner Coniuratio Catilinae, insbesondere in seiner Archäologie oder in seiner Praefatio
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wort- und Sachfeldanalyse oder Vokabelüberprüfung nach Sachgruppen (Schriftliche Übung) • Verschriftlichung einer Personencharakteristik • tabellarische Gegenüberstellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der livianischen und taciteischen Geschichtsauffassung • Überprüfungsformat zur Lexik: Rückführung von Fachtermini und Fremdwörtern auf lateinische Vokabeln und Erklärung von deren Bedeutung • Gliederung eines Textauszugs mit Hilfe textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale und Zusammenfassung der zentralen Inhaltskonstituenten (mit lateinischen Schlüsselwörtern) • Erstellung einer Strukturskizze bzw. Textablaufskizze¹ zum Handlungsverlauf (u.a. Schauplätze, Personenkonstellation) • Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgaben, z.B. Multiple-choice-Format) zur römischen Verfassung • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Burck, Erich (1950): Einführung in die dritte Dekade des Livius, Heidelberg 1950
- Haffter, Heinz (1964): Rom und römische Ideologie bei Livius, in: Gymnasium 71 (1964), hrsg. von Franz Böhmer und Ludwig Voit, S. 236-250
- Hensel, Andreas/ Fink, Gerhard (2011), Titus Livius. Ab urbe condita im Unterricht, in: H.J. Glücklich (Hrsg.), Consilia 17. Kommentare für den Unterricht, Göttingen 2011
- Hoch, Huldrych (1951): Die Darstellung der politischen Sendung Roms bei Livius, Frankfurt am Main 1951

¹ vgl. als grundlegende Einführung: H.-J. Glücklich/R. Nickel/P. Petersen, *INTERPRETATIO. Neue lateinische Textgrammatik*, Freiburg/ Würzburg 1980, S. 244ff.

- von Haeling, Raban (1989): Zeitbezüge des Livius in der ersten Dekade seines Geschichtswerkes: nec vitia nostra nec remedia pati possumus, in: HISTORIA. Zeitschrift für alte Geschichte, hrsg. von H. Heinen/ H. Temporini/ G. Walser, Heft 61, Wiesbaden 1989
- Pford, Matthias (1998): Studien zur Darstellung der Außenpolitik in den Annalen des Tacitus, in: Europäische Hochschulschriften, Reihe III Geschichte und ihre Hilfswissenschaften, Bd. 807, Frankfurt am Main/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien 1998
- Schmal, Stephan (2005): Tacitus, in: Studienbücher Antike, Bd. 14, Hildesheim/Zürich/New York 2005
- Tresch, Jolanda (1965): Die Nerobücher in den Annalen des Tacitus. Tradition und Leistung, Heidelberg 1965
- von Haeling, Raban (1989): Zeitbezüge des Livius in der ersten Dekade seines Geschichtswerkes: nec vitia nostra nec remedia pati possumus, in: HISTORIA. Zeitschrift für alte Geschichte, hrsg. von H. Heinen/ H. Temporini/ G. Walser, Heft 61, Wiesbaden 1989, speziell: S. 176-189

Qualifikationsphase QPh, Leistungskurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: Nero – Ein Pyromane zwischen Kunstsinn und Wahnsinn

Textgrundlage: Tacitus, *Annalen* 13,4-5 (Neros Regierungsprogramm); 13,10-11 (maßvolles Verhalten Neros); 13, 12-21 (Neros Zerwürfnis mit Agrippina); 14,1-13 (Ermordung Agrippinas und Neros Rechtfertigung); 15, 38-43 (Brand Roms und Wiederaufbau der Stadt) *in dt. Übersetzung*; 15, 44 (Christen als Sündenböcke); 15, 48-59 (Die Pisonische Verschwörung) *in dt. Übersetzung*; 15,60,2-64 (Senecas Tod); 16,16 (Rechtfertigung des Tacitus)

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- ◆ Romidee und Romkritik
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- ◆ Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft

Zeitbedarf: 15 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,**
- lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,**
- die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,**

<ul style="list-style-type: none"> • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. • 	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.
---	---

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenz	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>Nero – Ein Pyromane zwischen Kunstsinn und Wahnsinn</p> <p><i>"Wo Staat ist und wo Familie ist, da ist auch Tragödie" - Nero und Agrippina: Tödliches Ringen um die Macht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die ersten Herrschaftsjahre des jungen Kaisers <i>'specie pietatis'</i> – Eine Wendung zum Guten? ▪ Agrippina als „Übermutter“ – Beschützende Glücke oder berechnende Konkurrentin? ▪ Neros wahre Verbrechernatur – Brudermord an Britannicus als „Kollateralschaden“ im politischen Spiel um die Macht ▪ „Frauenherrschaft“ im Kaiserhaus: fatales Ringen um die Macht zwischen Poppaea Sabina und Agrippina ▪ Der inszenierte „Selbstmord“ Agrippinas: <i>magnum malum rei publicae oder publica fortuna?</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ Beispiele für eine politische und eine unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen, ▪ aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Zusammenhänge vor dem Hintergrund einer moralisierend-erziehenden Geschichtsschreibung deuten, ▪ die individuelle Wahrnehmung und Bewertung des politischen und gesellschaftlichen Systems (Prinzipat) durch einen Autor exemplarisch erläutern, ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in der Kaiserzeit erklären 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenstellung der sprachlichen und stilistischen Besonderheiten von Sprache und Darstellungsstil des Tacitus ▪ Sachbuch: historischer Hintergrund zu den Kaisern der iulisch-claudischen Dynastie, i.e.S. nähere Umstände des Regierungswechsels von Claudius zu Nero ▪ Einbezug der Numismatik, z.B. Nero-Agrippina-Aureus zur Visualisierung des Mutter-Sohn-Verhältnisses oder anderer kunstgeschichtlicher Zeugnisse wie Büsten und Skulpturen ▪ optional (z.B. in Form eines Schülerreferats), ggf. in Kooperation mit dem Fachbereich "Musik": Oper von Georg Friedrich Händel, Agrippina (1709) als Rezeptionsdokument

<p>„<i>Manebat nihilominus quaedam imago rei publicae</i>“ – Die 'republikanische' Fassage bröckelt ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontinuität von <i>imperium</i> und <i>scelera</i> - Der Kaiser zwischen krankhafter Angst und triebhaften Exzessen ▪ Die „<i>rectores imperatoriae iuventae</i>“ Burrus und Seneca – Degradiert zu willfährigen Lakaien des Kaisers? ▪ <i>Libertas Thraseae Paeti</i> als Kontrast zum <i>servitium aliorum</i> – Der letzte „Held“ der alten Republik und Verteidiger republikanischer Werte ▪ Der Freitod Senecas – Beispiel eines klassischen Philosophentodes? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit im Staat erläutern und den Zusammenhang zwischen diesen Vorstellungen und dem ethisch-religiös begründeten Sendungsgedanken der Römer nachweisen, ▪ den Zusammenhang zwischen Wahrnehmung und Lebensführung unter Berücksichtigung von Zielen und Beweggründen erklären, ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, ▪ als typische Gestaltungsmittel u.a. die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, ▪ die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum im Spannungsverhältnis von Abgrenzung und Durchdringung am Beispiel charakterisieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ optional (zur Vertiefung als Maßnahme der Binnendifferenzierung): klassischer "Philosophentod" als fester Bestandteil der literarischen Tradition, z.B. Platon, Apologie; Platon, Phaidon ▪ [☞ Dieter Hattrup, Platon - Vier Dialoge: Euthyphron, Apologie, Kritias, Phaidon, Paderborn 2011; Hörversion: http://www.youtube.com/watch?v=Hto06oZfGsw; http://www.youtube.com/watch?v=i_GENTvncXY] ▪ Exkurs zur stoischen Philosophie als Vorgriff auf die Seneca-Lektüre in QPh 2: Das Ideal des stoischen Weisen ▪ [Zur grundlegenden Einführung: ☞ Max Pohlenz, Die Stoa. Geschichte einer geistigen Bewegung, 2 Bde., Göttingen 1970-1972] ▪ Beispiele für Rezeptionen des Seneca-Bildes in der Moderne, z.B. Thorsten Becker, AGRIPPINA - Senecas Trostschrift für den Muttermörder Nero, Zürich 2011 [☞ Auszug aus einem Gespräch mit dem Seneca-Darsteller Hartmut Lange: http://www.youtube.com/watch?v=K3wIHp19pPg] ▪ Literaturanregung: ☞ Manfred Fuhrmann, Seneca und Kaiser Nero. Eine Biographie, Darmstadt 1998
<p><i>Evulgatus pudor - Caesarenwahnsinn: Nero als selbstbestimmter Kaiser oder unfreier Knecht seiner Leidenschaften? („inde gliscere flagitia et infamia“)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das verbrecherische Regiment des Tigellinus – <i>flagrantissima flagitia, impudicitia, infamia</i> ▪ Die Pisonische Verschwörung: Der verzweifelte Versuch einer Opposition gegen den Princeps ▪ Rom in Flammen – Die Christen als Sündenböcke ▪ Die Götter haben sich angewandt: <i>virtutem ipsam excindere concupivit</i> 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortwirken/ Rezeption: Erläuterung des Terminus "Nerobefehl" ▪ optional (zur Vertiefung als Maßnahme der Binnendifferenzierung): Vergleich des Anführers der Pisonischen Verschwörung Caius Piso mit Catilina in Sallusts <i>Coniuratio Catilinae</i> ▪ Beispiele für Architektur als Herrschaftslegitimation ▪ Schülerreferat: Vergleich mit Gaius Suetonius Tranquillus, <i>De vita Caesarum - Vita Neronis</i> ▪ Anregungen zur Rezeption in der Moderne: ▪ Darstellung Kaiser Neros in dem Historienfilm "Quo vadis?" (1951) durch den Schauspieler Peter Ustinov ▪ Nero - Die dunkle Seite der Macht, USA/ Deutschland/ Italien 2004 ▪ optional (als Schülerreferat als Maßnahme der Binnendifferenzierung): Buchrezension zu Massimo Fini, "Nero - 2000 Jahre Verleumdung", Mondadori 1993, dt. Übersetzung 1997 auf der Grundlage der taciteischen Darstellung

- zum Abschluss der Unterrichtsreihe: DVD-Dokumentation „Rom und seine großen Herrscher“, Episode 2: Neros Wahn, BBC Dokumentation 2007

Leistungsbewertung:

- Schriftliche Übung (geschlossenes Aufgabenformat) zu den Besonderheiten von Tacitus' Sprache und Stil
- Schriftliche Übung zur Wort- und Sachfeldanalyse oder Vokabelüberprüfung nach Sachgruppen
- Verschriftlichung einer Personencharakteristik
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. Vergleich; Wertung; produktionsorientierte Verfahren)

Qualifikationsphase QPh, Leistungskurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: "Per aspera ad astra" – Der Aufstieg Roms von einer Handvoll vaterlandsloser Kriegsflüchtlinge zur alles beherrschenden Weltmacht

Textgrundlage: *Vergil, Aeneis VI, 42 – 97, 752 – 892 (optional 548 – 627)*

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Römische Werte
- ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Romidee und Romkritik
- ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

Zeitbedarf: 35 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- **lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**
- **Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,**
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze
- (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,
- **lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- **die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,**
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,**
- **Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,**
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,

Kulturkompetenz:

- **themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,**
- **die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

<ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. • 	
--	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Sequenz 1: Der Kampf um das Gelobte Land</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gattungsspezifische Merkmale der Gattung „Epos“ ▪ Die Bedeutung der Prophetie und Mantik in der römischen Gesellschaft ▪ Die Sibylle von Cumae: wahnsinnige Alte oder Kün- derin göttlichen Willens? ▪ Der bevorstehende Kampf um Latium – und wieder- um grüßt Troja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Rö- mer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen (<i>pi- etas</i>), ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedan- kens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und die Anwendbarkeit von Erklärungsmodellen auf an- dere historische Zusammenhänge prüfen, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opfer- handlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate zu berühmten antiken Orakelstätten, z.B. Cumae, Delphi, Ephesos und der Bedeutung der Mantik in der Antike ▪ Vergleich der im Unterricht erarbeiteten Übersetzung mit literarischen Wiedergaben der Rede der Sibylle, z.B. unter ▪ http://www.gottwein.de/Lat/verg/aen06de.php oder von Johannes Götte ▪ metrische und stilistische Analysen
<p>Sequenz 2: Der römische Held – ein Erfolgs- modell zu allen Zeiten?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Tradition und Funktion der Heldenschau im Zentrum der Aeneis ▪ Mythische Könige und republikanische Helden ▪ „<i>Parcere subiectis et debellare superbos</i>“ – Die Be- gründung des römischen Sendungsgedankens ▪ Die Aeneis – Lobpreis des mythischen Gründerva- ters oder doch viel eher eine Caesareis? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, ▪ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte rö- mischer Kunst oder Architektur ihre repräsenta- tive Funktion für Kaiser und Staat erläutern, ▪ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zu- sammenhang zwischen Dichtung und politi- schem Engagement nachweisen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsentation: mythischer Stammbaum des Augustus ▪ Reaktivierung des Vorwissens der Schülerinnen und Schüler aus dem vorangegangenen Unterrichtsvorha- ben zu Livius (Die römischen Könige, Brutus, Scipio etc.) ▪ Schülerarbeiten zu bisher unbekanntem Helden und Feldherren (z.B. Torquatus, Camillus, Marcellus) ▪ Vergleich mit bildlichen Umsetzungen des Leitgedan- kens römischen Sendungsbewusstseins, z.B. mit Me- nozzis Vergildenkmal in Mantua oder italienischen Briefmarkenabbildungen aus den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit im Staat erläutern und den Zusammenhang zwischen diesen Vorstellungen und dem ethisch-religiös ▪ begründeten Sendungsgedanken der Römer nachweisen, ▪ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausblick auf das Ende der Aeneis (XII, 914 – 952) in deutscher Übersetzung und Vergleich mit Anchises' Leitgedanken „<i>parcere subiectis</i>“
--	--	--

<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. Rezeptionsvergleich, synoptischer Vergleich; produktionsorientierte Verfahren) • zu Sequenz I: schriftliche Übung zum Thema „Metrische Analyse“ und Überprüfungsform "Lesevortrag" • zu Sequenz II: schriftliche Übung zum Thema „Stilmittel“, "Charakterisierung"

<p>Qualifikationsphase Q 2, Leistungskurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II</p> <p>Thema: <i>Vom Mythos zum Logos: Die Zeit der pax Augusta als 'Entelchie' der Geschichte Roms?</i></p> <p>Textgrundlage: <i>Ovid, Metamorphosen</i> I 1-88 (Kosmogonie und Schöpfung) <i>Ovid, Metamorphosen</i> I 89-151; 151-243 (in Auszügen) <i>Ovid, Metamorphosen</i> XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 418-452; 453-479 <i>Ovid, Metamorphosen</i> XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798; 799-842; 843-851 optional <i>Ovid, Metamorphosen</i> XV 560-621 (in Auszügen)</p> <p>Inhaltsfelder: Römische Geschichte und Politik Staat und Gesellschaft Welterfahrung und menschliche Existenz Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>

- ◆ Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Romidee und Romkritik
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Römische Werte
- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

Zeitbedarf: 60 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- **verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,**
- **lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**
- **Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,**
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,
- **lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- **Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,**
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

- themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,
- die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,**
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>Sequenz 1: Der Mythos in politischer Funktion: Kosmos und Imperium</p> <p><i>Vom Chaos zum Kosmos</i></p> <ul style="list-style-type: none">▪ Proömium - imperiale Dimension der Universalgeschichte (<i>carmen perpetuum et deductum</i>)▪ Kosmogonie: Chaos als Urzustand (<i>discordia</i>)▪ Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente (<i>concordia</i>)	<ul style="list-style-type: none">▪ die individuelle Wahrnehmung und Bewertung des politischen und gesellschaftlichen Systems (<i>res publica</i> oder Prinzipat) durch einen Autor exemplarisch erläutern,▪ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,	<ul style="list-style-type: none">▪ Reaktivierung des Vorwissens der SuS (EPH): Funktion und konstitutive Merkmale eines Proömiums (Skript verfügbar im virtuellen Klassenraum)▪ arbeitsteilige Gruppenarbeit oder Hausaufgabe: Vergleich mit kosmogonischen Vorlagen (Intertextualität), z.B.<ul style="list-style-type: none">a) Hesiod, Theogonieb) Homer, Ilias 18, 483ff. (Schildbeschreibung)c) Lukrez, De rerum natura V 416-508; 780-1457

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die physikalische und die biologische Schöpfung ▪ politische Implikationen der Kosmogonie: Der Ordnung stiftende Gott als Anspielung auf den Friedensstifter Augustus (<i>pax Augusta</i>)? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblatt: „Topik der antiken Darstellungen des Herrscherhandelns“ (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Vergleich mit Staatsmangleichnis in der Aeneis (Vergil, Aeneis I 148-153) ▪ Sachbuch: Zusammenstellung der Kennzeichen der Repräsentationskunst der augusteischen Zeit ▪ Vergleich mit Ikonographie der Primaporta-Statue des Augustus: imperialer Herrschaftsanspruch über den gesamten mundus [http://viamus.uni-goettingen.de/fr/sammlung/ab_rundgang/q/11/06; detaillierte Beschreibung der Bildelemente des Brustpanzers: http://www.mbradtke.de/augustus/augustus01.htm] ▪ Schülerimpuls: moderne Urknall-Theorien (ggf. in fachübergreifender Kooperation mit dem Physik-Unterricht) ▪ projektbezogenes Vorhaben: Vergleich mit Schöpfungsmythen aus anderen Kulturkreisen
<p>Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wesensbestimmung des Menschen: <ul style="list-style-type: none"> a) theologische Antwort: Gotteseben-bildlichkeit des Menschen ("<i>divino semine</i>") b) naturphilosophische Antwort: "<i>semina caeli</i>" c) mythologische Antwort: "<i>satus lapeto</i>" ▪ qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen) ▪ Schöpfungsauftrag des Menschen 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Erarbeitung <ul style="list-style-type: none"> a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos ▪ [Website zur philosophischen Literatur von Scheler, Gehlen, Plessner vgl. http://www.heike-delitz.de/phila/Index.html]
<p>Sequenz 2: Ovid und die augusteische Herrschaftslegitimation: Augustus als "vindex libertatis"?</p> <p><i>Früher war alles besser: Die "gute alte Zeit"</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Paradiesvorstellungen ▪ Die "<i>aurea aetas</i>" als archetypische Vorstellung des Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblatt „Zusammenstellung zu zentralen politischen und ethischen Leitbegriffen der Römer“ (verfügbar im virtuellen Klassenraum)

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ▪ Funktion des Darstellungsprinzips "ex negativo" ▪ Beispiele für Rezeption 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit erklären, ▪ die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit im Staat erläutern und den Zusammenhang zwischen diesen Vorstellungen und dem ethisch-religiös begründeten Sendungs-gedanken der Römer nachweisen, 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der moralische Zerfall - deszendente Entwicklungslinie des Menschen ▪ Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter; naturphilosophische und moralische Implikationen ▪ Der Fluch der Technik - Das Eisene Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) ▪ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ▪ Ovid - Kulturoptimist oder Kulturpessimist?: Hochschätzung des <i>cultus</i> als Gegenteil der <i>rusticitas</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, ▪ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur ihre repräsentative Funktion für Kaiser und Staat erläutern ▪ die individuelle Wahrnehmung und Bewertung des politischen und gesellschaftlichen Systems (res publica oder Prinzipat) durch einen Autor exemplarisch erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit ▪ Schülerarbeit zum historischen Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege
<p>Ovid und die Restaurationspolitik des Augustus - unpolitische Distanz oder Opposition?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Selbstverständnis des Augustus und seiner Politik: <i>ara pacis Augustae</i>²; ggf. <i>momentum ancyrantum</i> ▪ Der princeps als "<i>vindex libertatis</i>" in der <i>aurea aetas</i> ▪ Der Zeitbezug der <i>ferrea aetas</i>: Motive wie <i>amor habendi</i>, <i>avaritia</i> und <i>rabies belli</i> als Kategorien der Bürgerkriegsdarstellungen und der Landanweisungen ▪ Ovids Kritik an Augustus' Goldzeitkonzeption 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischem Engagement nachweisen, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Methodentraining: Wissenschaftspropädeutik, i.e.S. Umgang mit wissenschaftlicher Sekundärliteratur zur augusteischen Herrschaftsprogrammatik", z.B. Ulrich Schmitzer, <i>Zeitgeschichte in Ovids Metamorphosen</i> (1990), S. 39-51 ▪ Numismatik: Silbermedaillonen mit der Legende "IMP CAESAR DIVI F COS VI LIBERTATIS P R VINDEX" ▪ optional: Vergleich mit Parallelstellen/ literarischen Vorlagen Ovid, <i>Ars amatoria</i> II 275-278 Vergil, <i>Georgica</i> II 513-540: Gegensatz zwischen einstiger Goldener Zeit und jetziger Eiserner Zeit Vergil, <i>Aeneis</i> VI 791-794 ▪ Vergleich mit Beginn des <i>momentum ancyrantum</i>¹: <i>rem publicam a dominatione factionis oppressam in libertatem vindicavi</i> (ggf. in bilingualer Textversion)
<p>Die politische Dimension kosmologischer Darstellung - Die Gigantomachie</p>		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich mit „Gigantomachie“ in Vergils <i>Aeneis</i>: Vergil, <i>Aeneis</i> I 81-156 (Beschreibung des Seesturms); Staatsmangleichnis; Götterversammlung: Vergil, <i>Aeneis</i> X 1-117

² z.B. Beil, A. (1969), *Die Ara Pacis Augustae im Lateinunterricht der Oberstufe*, in: AU XII 1 (1969), S. 30-45;

<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Iuppiter tonans</i>: göttliche Suprematie über die Naturgewalten und deren Bedrohung ▪ strukturelle Gemeinsamkeiten zwischen Götterhimmel und politischem System des Prinzipats ▪ Gleichnis: Vergleich zwischen Augustus und Iuppiter (Met. I 200-205), z.B. kosmische Ausweitung des <i>pater patriae</i>-Begriffs ▪ Zusammenhang zwischen Darstellung Iupiters und Religionspolitik des Augustus 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblatt: "Gattungsmerkmale eines (Herrscher-) Panegyrikos" und "Topik antiker Herrscher-Panegyrik"
<p>Sequenz 3: "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt</p> <p><i>Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker (Met. XV 60-74)?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>carmen perpetuum</i>: Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit), i.e.S. Friedenskönig Numa Pompilius als Vorverweis auf die pax Augusta ▪ Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer ▪ naturphilosophische Philosopheme der pythagoreischen Philosophie (περί κόσμου και περί φύσεως) ▪ Ovid als Neupythagoreer?: Frage nach Originalität der pythagoreischen Lehren ▪ Die Pythagoras-Rede: Ein Lehrgedicht in einem universalen Rahmen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundbegriffe und zentrale Inhalte der pythagoreischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, ▪ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Leiden, Schicksal, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern. ▪ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, ▪ wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und die Anwendbarkeit von Erklärungsmodellen auf andere historische Zusammenhänge prüfen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Skript zu Kernbegriffen und zentralen Themen der pythagoreischen Philosophie, vgl. Franz Eckstein, Abriß der griechischen Philosophie, Frankfurt am Main 61974, S. 18-22 ▪ Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip, vgl. Franz Bömer, P. Ovidius Naso, Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986, S. 272 ▪ Kennzeichen eines Lehrgedichts; (hier) Dichter: Pythagoras; Adressat: Numa ▪ Einbezug originalsprachlicher Fragmente zu Leben und Lehre des Pythagoras, z.B.: Empedokles fr. 129, Porphyrios, Vita Pythagorae 30 Xenophanes fr.21 B 7, Diogenes Laertius VIII, 36 Aristoteles fr. 195, Diogenes Laertius VIII 34-35 (DK 58 c3) Porphyrios, Vita Pythagorae 19 (DK 14, 8a) ▪ Schülerreferate als Maßnahme der Binnendifferenzierung: literarische Vorlagen der Pythagoras-Rede Lukrez, De rerum natura, z.B. Vorlage für Kosmogonie Ovid, Met. XV 67-72 Vergil, Aeneis I 740-746; VI: Kosmologie; Philosophie, Reinkarnation, Ausblick auf die römische Geschichte
<p>Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Herrschaft des Saturn: Goldenes Zeitalter und Tierfrieden ▪ Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter? 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Intertextualität: Vergleich mit Darstellung der aurea aetas im Weltaltermythos (Ovid, Met. I 149ff.) ▪ realienkundlicher Exkurs: "Römische Religion und Kult" (Sachbuch) ▪ produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras bspw. an einen Politiker im Ressort Ernährung, Verbraucherschutz

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Römische Religion und Kult: Opferpraxis ▪ Das Vegetarismus-Gebot ▪ Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht ▪ Ovid und die augusteische Propaganda der Wiederkunft der <i>aurea saecula</i> 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbezug der Anekdote: Xenophanes 21 B 7 [Diog. VIII 36]: καί ποτέ μιν στυφελιζομένου σκύλακος παρίοντα φασὶν ἐποικτῖραι καὶ τόδε φάσθαι ἔπος: "παῦσαι μὴδὲ ῥάπιζ", ἐπεὶ ἡ φίλου ἀνέρος ἐστὶν ψυχὴ, τὴν ἔγνω φθελγξαμένην αἰών." (Metempsychose) ▪ Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus ▪ [☞ Informationen z.B. unter: http://www.peta.de/web/veggie.486.html] ▪ Buchvorstellung Jonathan Safran Foer, Tiere essen, Fischer Stuttgart 32012 (dt. Übersetzung)
<p><i>"Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt (Met. XV 165-172; 176-185; 199-213; 214-251)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose) ▪ Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter ▪ Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre ▪ Ovid als <i>vates</i> 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Exkurs zur griechischen Philosophie: Verhältnis zwischen Sein und Werden, z.B. Heraklit, Parmenides, Platon ▪ Schülerarbeit (als Maßnahme der Binnendifferenzierung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras ▪ Arbeits- und Sozialformen: arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas (Jahreszeiten, Menschenalter; optional: Elemente, geologische und zoologische Veränderungen)
<p><i>Politische Evolutionslehre (Met. XV 418-452)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ geschichtsphilosophischer Exkurs: Verwandlung von Völkern und Städten ▪ a) deszendente Entwicklungslinie: Niedergang von Troja, Sparta, Theben, Athen ▪ b) aszendente Entwicklungslinie: Aufstieg von Rom und Verwandlung durch Wachstumsprozess („<i>formam crescendo mutat</i>“, V. 434) ▪ Funktion der Prophezeiung des trojanischen Sehers Helenus und ihre literarische Vorlage: Geschichte Roms von ihren Anfängen bis zur Herrschaft und Apotheose des Augustus ▪ Funktion Roms als τέλος der geschichtlichen Entwicklung: Deutung Roms als <i>Troia resurgens</i> und <i>domina rerum</i>; Herrschaft des Augustus als Höhepunkt der Verwandlung 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrer-/SuS-Vortrag oder Skript oder ähnliches zur Augusteischen Herrschaftsprogrammatik: Wiederkehr der <i>aurea saecula</i>, z.B. Detlef Urban, Die augusteische Herrschaftsprogrammatik in Ovids Metamorphosen (2005), S. 89-98 ▪ Materialien zur Vertiefung: literarische Vorlagen (Intertextualität) ▪ Prophezeiung des Helenus (Vergil, Aeneis III 374ff.) ▪ Heldenschau (Vergil, Aeneis VI 722ff.)

<p>Sequenz 4: Die Apotheose Caesars: Panegyrik oder Parodie?</p> <p><i>Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül (Met. XV 745-761)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums, i.e.S. Bezug zur Zeitgeschichte ("<i>deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea</i>") ▪ Destruktion der politisch- militärischen Bedeutung Caesars (<i>Triumphe e[x] Gallia, ex Aegypto, e[x] Ponto, ex Africa</i>) ▪ Gründe für Divinisation Caesars: Caesar als (Adoptiv-) Vater des <i>divi filius</i>; Diskrepanz zwischen Ovids Betonung der leibhaftigen Vaterschaft und der historischen Realität der Adoption 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ▪ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, ▪ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. ▪ die individuelle Wahrnehmung und Bewertung des politischen und gesellschaftlichen Systems (res publica und Prinzipat) durch einen Autor exemplarisch erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerarbeit: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder ▪ DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o.Ä. ▪ Arbeitsblatt „Gattungsmerkmale eines (Herrscher-) Panegyrikos“ (verfügbar im virtuellen Klassenraum)
<p><i>Die Götter und das Fatum (Met. XV 745-767; 779-798; 799-842; 843-851)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses (<i>genetrix Caesaris</i>), als Fürsprecherin Caesars ▪ Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum ▪ Verkündigungen Iuppiters: Darstellung des Augustus als <i>fortissimus ultor</i> und als <i>iustissimus auctor</i> ▪ Apotheose Caesars in Form eines Katasterismos : Metamorphose in einen Stern 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblatt „Merkmale und Charakteristika der Parodie“, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Deutsch (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Materialien zur Vertiefung (Intertextualität): Vergil, Aeneis I 229-296 (Gespräch zwischen Venus und Iuppiter) Aeneis X 28-62 als literarische Vorlagen ▪ Einführung wichtiger Topoi der Prinzipatsideologie: <i>unus, onus, ultio</i> ▪ Einführung zentraler Aspekte der Kaiseridee: Augustus als "Retter vor dem Bürgerkrieg, als Triumphator, Weltherrscher, Friedensbringer, Vollender von

		Troias Sendung, Erneuerer des altrömischen Ethos, Führer Italiens gegen den Osten, zweiter Romulus und Alexander, Schützling Apolls, Schutzherr der alten Götter, selbst Gottheit, in seinem Zeichen Wiederkehr der Goldenen Zeit." ³
<p><i>Ovid zwischen Loyalität und Opposition – Panegyrik oder Parodie?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ konstitutive Elemente eines Herrscher-Panegyrikos ▪ Beispiele ambivalenten Sprachgebrauchs ▪ Kritik an der augusteischen Herrschaftsinszenierung 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblatt „Gattungsmerkmale eines (Herrscher-) Panegyrikos“ - u.a. Darstellung der Kriegstaten und der Friedenswerke (Gesetzgebung, Erneuerung der mores, Nachfolgeregelung) (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ optional: Plenumsdiskussion zwischen Anhängern der These eines Panegyrikos und Anhängern der These einer Parodie
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erläuterung der Ambiguität/ Doppelbödigkeit von Ovids Sprache (Panegyrik oder Parodie?) an signifikanten Textstellen • Zusammenstellung von Argumenten für unterschiedliche Thesen der Interpreten: Apotheose Caesars als Herrscher-Panegyrikos oder als Parodie • Schriftliche Übung (halboffene, geschlossene Aufgaben, z.B. Multiple-Choice-Format) zur pythagoreischen Philosophie oder den Merkmalen eines (Herrscher-)Panegyrikos ggf. mit Nachweis von Merkmalen anhand des lateinischen Textes • Wort- und Sachfeldanalyse oder metrische Analyse, Lesevortrag • Verschriftlichung eines produktionsorientierten Aufgabenformats (vgl. vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen) • Schriftliche Übung zu Vokabeln (halboffene / geschlossene Aufgaben) • Schriftlicher Vergleich mit den kosmogonischen Vorlagen • Präsentation, z.B. der Ergebnisse arbeitsteiliger Gruppenarbeit zu den Vier Weltaltern • sprachlich-stilistische Analyse: Nachweis der Wechselwirkung zwischen Form und Funktion (z.B. V. 141-150) • Erstellung eines verschriftlichten Exzerptes der Sekundärliteratur • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. Vergleich, synoptischer Vergleich; produktionsorientierte Verfahren) 		

³ Eckhard Schäfer, *Die Wende zur Augusteischen Literatur: Vergils Georgica und Octavian*, in: Gymnasium 90 (1983), 77-101, 97.

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Bömer, Franz (1986): P. Ovidius Naso. Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986
- Granobs, Roland (1997): Studien zur Darstellung römischer Geschichte in Ovids Metamorphosen, in: Michael von Albrecht (Hrsg.), Studien zur klassischen Philologie, Bd. 108, Frankfurt am Main, Frankfurt am Main 1997
- Henneböhl, Rudolf: Ovid, Metamorphosen; Reihe "Latein Kreativ", Bd. I (Textband, Übungsheft und Lehrerkommentar); Ovid-Verlag 2009 ff
- Henneböhl, Rudolf: Ovid, Metamorphosen - Begleitheft zur szenischen Interpretation; Reihe "Scaena", Bd. I (Textband und Lehrerkommentar); Ovid-Verlag 2012
- Schmitzer, Ulrich (1990): Zeitgeschichte in Ovids Metamorphosen. Mythologische Dichtung unter politischem Anspruch, in: Heitsch, Koenen, Merkelbach, Zintzen (Hrsg.), Beiträge zur Altertumskunde, Bd. 4, Stuttgart 1990
- Urban, Detlef (2005): Die Augusteische Herrschaftsprogrammatik in Ovids Metamorphosen, in: Ax, Birley, von Haehling, Küppers, Zimmermann (Hrsg.), Prismata. Beiträge zur Altertumswissenschaft, Bd. 15, Frankfurt am Main 2005

2.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - neu einsetzende Fremdsprache, QPh, Gk

Qualifikationsphase QPh, Grundkurs, neu einsetzende Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *Tod oder Knechtschaft?! - Ciceros Kampf gegen Antonius um die Rettung der res publica libera*

Textgrundlage: Cicero, or. Phil. 1,1-4; 1,31-35; 2,51-53; 2,112-115; 3,3-5; 3,27-29-36; 4,1-8; 6,3-4; 6,17-19; 7,9. 19. 25-27; 13,1-7; 14,19-20

Cicero, *ad Atticum* 1,18,1-2 Mitte, 8; *ad familiares* 14,4; 14,23; *ad Quint. fr.* 1,1,27-30: nur in Übersetzung

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum in Antike und Gegenwart
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Römisches Alltagsleben
- ◆ Aspekte römischer Zivilisation und Kultur
- ◆ Römische Werte
- ◆ Persönlichkeiten der römischen Geschichte
- ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

Zeitbedarf: 40 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,**
- **mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,**
- **unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern,

- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren,
- bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten,
- **satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,**
- **auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,**
- **kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden,

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die Kenntnisse bei der Erschließung und Interpretation von Originaltexten anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

<ul style="list-style-type: none"> die an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht anwenden. 	
--	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>Sequenz 1: Patres conscripti? Quirites? Antoni? Formale und inhaltliche Aspekte römischer Reden</p> <ul style="list-style-type: none"> Unterschiede zwischen Volksreden und Senatsreden Reden und Invektiven <i>quinque officia oratoris</i> <i>contiones</i> als Mittel der Information und Manipulation der Masse 	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau, Gestaltungsmittel und Funktion einer Rede erläutern, eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, das Fortwirken antiker Rhetorik bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer in ihrem historischen Kontext erklären, ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis erläutern und Einflüsse auf die europäische Kultur an Beispielen nachweisen berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte charakterisieren und deren Bedeutung für die Entwicklung von <i>res publica</i> / Prinzipat bzw. <i>imperium Romanum</i> erläutern und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> fachübergreifende Kooperationen zur Analyse einer aktuellen politischen Rede Arbeitsblätter zur Analyse von Stilmitteln
<p>Sequenz 2: de libertate agitur! – Die Verpflichtung des Einzelnen zur Verteidigung des Gemeinwesens</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>videant consules</i> – auf der Suche nach effektiven Maßnahmen gegen einen Staatsfeind <i>bene de re publica mereri gloriosum est</i> – politische Aktivität als Lebensziel der römischen Führungsschicht die doppelte <i>libertas</i>: Freiheit vor Unterdrückung durch Tyrannen und Freiheit zur Teilnahme am Staat <i>mores maiorum</i>: Vorbildung und Verpflichtung der folgenden Generationen 	<ul style="list-style-type: none"> berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte charakterisieren und deren Bedeutung für die Entwicklung von <i>res publica</i> / Prinzipat bzw. <i>imperium Romanum</i> erläutern und bewerten an Beispielen wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems erklären sowie exemplarisch deren Fortwirken in der europäischen Kultur erläutern, zentrale Ereignisse der römischen Geschichte 	<ul style="list-style-type: none"> Schülerreferate zu Caesars Morden und seinen Rächern Recherche zu antiken und heutigen Notstandsmaßnahmen Arbeitsblätter zu den politischen Strukturen der <i>res publica libera</i> und dem Prinzipat des Augustus Aspekte der Nobilitätsethik bei der Verwaltung der <i>res publica</i>
<p>Sequenz 3: Quantum inter lucrum et laudem intersit – Mittel der politischen und sozialen Charakterisierung der eigenen Person und des Gegners</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>meis litteris, meis nuntiis, meis cohortationibus excitati</i> – 	<ul style="list-style-type: none"> an Beispielen wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems erklären sowie exemplarisch deren Fortwirken in der europäischen Kultur erläutern, zentrale Ereignisse der römischen Geschichte 	<ul style="list-style-type: none"> Schülerreferate zu Ciceros Biographie und seinem literarischem Schaffen Erstellen von Wort-/Sachfeldern zu politischen Schlagwörtern Vergleich des Freundschaftsbegriffes im heutigen politischen Sinn und bei sozialen Netzwerken

<p>Selbstdarstellung Ciceros als Retter des Vaterlandes</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>tu bestia</i> – Die Diffamierung des Gegners am Beispiel des Antonius ▪ Octavian: Hoffnungsträger oder Totengräber der Republik? 	<p>geordnet darstellen (u.a. die Entwicklung der römischen Verfassung) und in den historischen Kontext einordnen.</p>	
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgaben) zum Orientierungswissen • Textvergleich, synoptische Textpräsentation • Produktionsorientierte Verfahren, z.B. Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel; Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.4 Berufsvorbereitung im Lateinunterricht

Die **Berufsvorbereitung im Lateinunterricht** zielt darauf ab, die Kompetenzen der SchülerInnen zu fördern, die in vielen Berufsfeldern von Bedeutung sind. Latein fördert **analytisches Denken, strukturiertes Arbeiten**, die Fähigkeit zur **Problemlösung** sowie **sprachliche Präzision**. Zudem vermittelt der Lateinunterricht **kulturelle Kompetenzen** und stärkt die Fähigkeit, sich mit historischen und philosophischen Texten auseinanderzusetzen – beides wichtige Fähigkeiten in vielen beruflichen Kontexten. Das Konzept sieht vor, diese Kompetenzen explizit herauszuarbeiten und auf moderne berufliche Anforderungen zu beziehen.

Im Bereich der **sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten** liegt der Fokus auf der Stärkung des Ausdrucksvermögens und der Fähigkeit zur Textanalyse. Die SchülerInnen übersetzen und interpretieren lateinische Texte, wobei sie lernen, präzise und klar zu formulieren. Hier wird verdeutlicht, wie wichtig sprachliche Genauigkeit im Beruf ist.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist das **kritische und analytische Denken**. Lateinische Texte bieten eine hervorragende Grundlage, um analytische Fähigkeiten zu schulen. Die SchülerInnen erarbeiten sich komplexe grammatikalische und stilistische Strukturen und interpretieren Argumentationsmuster. Durch die Arbeit mit philosophischen Texten, z. B. von **Cicero** oder **Seneca**, entwickeln sie ein tiefes Verständnis für Logik und Argumentation.

Das im Lateinunterricht vermittelte **historische und kulturelle Verständnis** stärkt das Bewusstsein für historische Zusammenhänge und deren Bedeutung für die Gegenwart. Die Auseinandersetzung mit der **römischen Geschichte** und Kultur sowie deren Auswirkungen auf moderne Gesellschaften fördert ein tiefes kulturelles Verständnis. Viele Berufe profitieren von der Fähigkeit, historische Entwicklungen zu erkennen und in den aktuellen Kontext zu setzen.

Ein weiterer wichtiger Baustein des Konzepts ist die Förderung von **Präsentations- und Rhetorikfähigkeiten**. Durch die Präsentation von Projekten und die Interpretation lateinischer Texte üben die SchülerInnen, komplexe Inhalte klar und strukturiert darzustellen. Dabei wird besonderer Wert auf die rhetorische Gestaltung und Argumentation gelegt.

Schließlich fördert die Arbeit mit lateinischen Texten die **Problemlösungskompetenzen** der SchülerInnen. Durch die systematische Analyse und Übersetzung lernen sie, methodisch und strukturiert an komplexe Aufgaben heranzugehen – eine Fähigkeit, die in vielen Berufen von großer Bedeutung ist.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Berufsvorbereitung im Lateinunterricht darauf abzielt, die im Unterricht erworbenen Kompetenzen auf **berufliche Anforderungen** zu übertragen. Im Vordergrund stehen dabei **analytisches Denken, sprachliche Präzision, kulturelle Kompetenz** und **Problemlösungsfähigkeit** – Fähigkeiten, die in einer Vielzahl von Berufen gefragt sind.

2.5 Sprachbildung im Lateinunterricht

Das Konzept der **Sprachbildung** im Lateinunterricht basiert auf der zunehmenden Heterogenität der Schülerschaft und den sich wandelnden Anforderungen an den Unterricht. **Sprachbildung** spielt dabei eine zentrale Rolle, da der Lateinunterricht durch seine spezifische Ausrichtung auf Übersetzungen und den Umgang mit (halb-)literarischen Texten sowohl die **deutsche Standardsprache** als auch das Sprachbewusstsein der Lernenden fördern kann. Eine wesentliche

Komponente der Sprachbildung ist die **Sprachreflexion**, die durch die intensive Auseinandersetzung mit der lateinischen und deutschen Sprache im Rahmen der Übersetzungsarbeit gefördert wird.

Wichtig ist, dass **Sprachbildung** im schulischen Kontext nicht als reine Vermittlung von Sprachwissen verstanden wird, sondern als ein Prozess, bei dem die **individuellen Sprachfähigkeiten** der Lernenden gezielt weiterentwickelt werden. Dies erfolgt unter Berücksichtigung der **Zone der proximalen Entwicklung** jedes Einzelnen, wobei regelmäßige **Sprachstandserhebungen** und deren Auswertung eine zentrale Rolle spielen.

Der Ansatz der **durchgängigen Sprachbildung** fordert eine fächerübergreifende Zusammenarbeit und die Förderung **bildungssprachlicher Fähigkeiten**, die kontinuierlich in verschiedenen Bereichen – insbesondere im Bereich der **Grammatik** und **Metasprache** – thematisiert und geübt werden. Durch die **Vermittlung der deutschen Standardsprache** im Lateinunterricht wird die Fähigkeit der Lernenden gestärkt, auch komplexe Sachverhalte in beiden Sprachen zu verstehen und auszudrücken.

Im Lateinunterricht bietet die **systematische Sprachbildung** besondere Chancen, indem sprachliche Elemente wie die **Fehleranalyse** bei Übersetzungen genutzt werden, um sprachliche Schwächen gezielt anzugehen. Dazu gehört auch die Differenzierung zwischen **lateinischen und deutschen Sprachfehlern** sowie die Bereitstellung von zusätzlichen **Übungsmaterialien**, die eng mit den Inhalten des Lateinunterrichts verknüpft sind.

Zusammenfassend bietet der Lateinunterricht durch die intensive Arbeit an Sprache, Texten und Übersetzungen eine ideale Grundlage für die Umsetzung von **Sprachbildungskonzepten**. Dies erfordert jedoch eine gezielte **Planung**, bei der die Lehrenden als **sprachliche Vorbilder** agieren und den Unterricht so gestalten, dass die Lernenden sowohl ihre **lateinischen** als auch **deutschen Sprachkompetenzen** stetig erweitern können. Der Lateinunterricht leistet somit einen wertvollen Beitrag zur **Sprachbildung** und kann durch die gezielte Integration sprachbildender Maßnahmen zu einem modernen und zukunftsorientierten Fach werden.

2.6 Förderung der Medienkompetenz im Lateinunterricht

Im Lateinunterricht geht es darum, klassische Inhalte mit modernen Medien und Technologien zu verbinden, um den Schülern einen vielseitigen und kritischen Umgang mit digitalen Medien zu ermöglichen.

Um die **Medienkompetenz** der Schüler zu fördern, sollten **digitale Werkzeuge**, wie unsere digitale Lernplattform **Navigium** gezielt in den Lateinunterricht integriert werden. So können Übersetzungen und Textanalysen durch den Einsatz von **Online-Wörterbüchern** und **digitalen Textarchiven** unterstützt werden. Plattformen wie **The Latin Library** bieten umfangreiche Sammlungen klassischer Texte, die im Unterricht genutzt werden können. Durch die Arbeit mit diesen Ressourcen erlernen die Schüler den kritischen Umgang mit digitalen Informationen und Quellen.

Ein weiterer Ansatzpunkt ist die Erstellung eigener **digitaler Lernmaterialien** durch die Schüler. Sie könnten beispielsweise **Erklärvideos** zu grammatischen Phänomenen oder kulturellen Themen der Antike erstellen und auf Plattformen wie YouTube hochladen. Dies fördert nicht nur die Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff, sondern auch den Umgang mit **Mediengestaltung**, **Urheberrecht** und **Datenschutz**. Gleichzeitig lernen die Schüler, die Qualität und

Ein besonders spannender Ansatz zur Förderung der **Medienkritik** im Fach Latein könnte der Vergleich der Mediennutzung in der Antike und der modernen Zeit sein. Texte wie Ciceros Reden oder Ovids Metamorphosen können unter dem Aspekt der **Meinungsbildung** und **Propaganda** analysiert werden. Anschließend könnten Parallelen zu heutigen **sozialen Medien** und der Verbreitung von Informationen gezogen werden.

2.7. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

- 1.) Eine Klausur pro Jahrgangsstufe wird hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung im Verhältnis eins zu eins gewertet.
- 2.) Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.
- 3.) In der Qualifikationsphase I erstellen die Schülerinnen und Schüler ein Medienprodukt zur Dokumentation, Präsentation und Evaluation eines Übersetzungsvergleichs eines lateinischen Textes auf der Grundlage gedruckter und im Internet verfügbarer Übersetzungen.
- 4.) Im Kurs auf erhöhtem Anforderungsniveau präsentieren die Schüler einen Auszug aus einer Rede Ciceros unter Einbeziehung szenischer Elemente in lateinischer Sprache.

Empfohlene Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Arbeitsmappe
- Schriftliche Übung
- Lernerfolgsüberprüfung
- ...

Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Re-

ferate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle

Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

regelmäßiger Einsatz von Evaluations- und Diagnosebögen

- Formen

Elternsprechtage/Schülersprechtage; Schülergespräche, Diagnosebögen

- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder Abiturfach

2.8 Lehr- und Lernmittel

Wörterbuch

Textausgaben

Systemgrammatik

Materialien für Vertiefungskurse

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Latein:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

3.1 Anbindung an das Schulprogramm

Die **Bedeutung des Fachs Latein** für Europa ist vielfältig und prägt zahlreiche Bereiche der europäischen Geschichte, Kultur, Sprache und Bildung.

Im Hinblick auf den **Schulprogrammschwerpunkt 'Europaschule'** bringt sich der Fachbereich Latein durch die Thematisierung des Europa-Mythos in die Vermittlung der kulturellen Wurzeln Europas ein und verdeutlicht die Rezeption der griechisch-römischen Kultur sowie der lateinischen Sprache in weiten Teilen der Europäischen Union bzw. den romanischen Sprachen.

Latein war über Jahrhunderte hinweg die **Amtssprache des Römischen Reiches**, das weite Teile Europas beherrschte. Auch nach dem Untergang des Weströmischen Reiches blieb Latein die Sprache der **Verwaltung, Kirche und Gelehrtenwelt**. Es diente als **gemeinsame Verständigungssprache** in der mittelalterlichen Wissenschaft, Philosophie und Diplomatie.

Sprachlich betrachtet ist Latein die **Mutter vieler europäischer Sprachen**. Die romanischen Sprachen wie **Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch und Rumänisch** leiten sich direkt aus dem Lateinischen ab. Darüber hinaus hat Latein auch die Entwicklung anderer Sprachen wie Deutsch und Englisch maßgeblich beeinflusst. Viele **Fremdwörter, Fachbegriffe und wissenschaftliche Ausdrücke** in diesen Sprachen stammen aus dem Lateinischen.

In der **Wissenschaft und Bildung** des Mittelalters und der Renaissance war Latein die Sprache der Gelehrten. Universitäten in ganz Europa kommunizierten auf Latein, was es zu einer Brücke zwischen den verschiedenen Kulturen Europas machte. Werke großer Denker wie **Augustinus, Thomas von Aquin und Erasmus** wurden auf Latein verfasst und prägten die **europäische Geistesgeschichte** nachhaltig.

Die Beschäftigung mit der **lateinischen Literatur** vermittelt darüber hinaus wertvolle Einsichten in zentrale Themen der europäischen Kultur wie **Ethik, Politik, Rhetorik und menschliche Natur**. Die Werke bedeutender römischer Autoren wie Vergil, Ovid und Cicero haben die europäische Literatur und Kultur tief geprägt.

Latein wird zudem als ein wichtiges Element des **gemeinsamen europäischen Erbes** angesehen. Es verbindet die Länder Europas kulturell und intellektuell, indem es auf die gemeinsamen Wurzeln in der römischen Zivilisation hinweist. In Zeiten der **europäischen Integration** kann das Studium von Latein helfen, das Bewusstsein für eine **gemeinsame Geschichte und Identität** zu fördern.

Latein ist also weit mehr als eine "tote Sprache". Es bildet ein zentrales Element des **kulturellen, wissenschaftlichen und sprachlichen Erbes Europas** und ermöglicht ein tieferes Verständnis der gemeinsamen europäischen Geschichte und Identität. Die Vermittlung dieser gemeinsamen europäischen Identität ist somit integrale Bestandteil des Lateinunterrichts.

Hier werden in Kooperation mit affinen Fächern in Projektwochen übergreifende Unterrichtsvorhaben zur Tradition und Rezeption antiker Theorien zu Architektur, Literatur und Kultur realisiert.

3.2 Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Münster, der Wilhelms-Universität Münster und des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fachraum gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

Die Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>				
Ressourcen					
perso- nell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppen- größe				
	...				
	Fachraum				

räumlich	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
fachübergreifend					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					
Fortbildung					
Fachspezifischer Bedarf					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
Fachübergreifender Bedarf					
- kurzfristig					

- mittelfristig				
- langfristig				
...				

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unter- richts- räume			
	Biblio- thek			
	Compu- terraum			
	Raum für Fach- teamar- beit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehr- werke			
	Fach- zeit- schriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				

<i>Fachübergreifender Bedarf</i>			